



DIE WELT UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Atom mit Stäbchen

Von Herbert Kremp

Präsident Reagan bediente sich der Stäbchen und überreichte dem chinesischen Kollegen Li Xiannian ein Atom. Ein Atom ist stäbchenweise schwerer zu fassen als ein Kaviarkorn...

Atomkraft ist eines der Kernstücke der chinesischen Modernisierung. Daß sich das Land damit im Westen ausrüstet, weist über den gegenseitigen wirtschaftlichen Nutzen hinaus...

Fünfzehn amerikanische Unternehmen sind an den großen Aufträgen, die aus dem Nuklearabkommen resultieren, beteiligt. Da läuft den Europäern das Wasser im Mund zusammen...

Leben mit der Guerrilla?

Von Günter Friedländer

Die Klage des Vorsitzenden der kolumbianischen Vereinigung der Landwirte beim Minister für Bergbau und Energie schien absurd: Ausländische Unternehmen, die die neue Erdölrohrleitung von Arauca bauen, stünden mit der Guerrilla...

Man muß wieder einmal von der sprichwörtlichen Spitze eines Eisberges reden. Unzählige ausländische und heimische Unternehmen kaufen in Südamerika seit Jahren auf eigentümliche Art den Schutz der Guerrilla...

Alle Versuche, sich mit der Guerrilla zu arrangieren, um unter deren Schutz Geschäfte zu machen, unterhöhlen die Autorität der Regierung des Gastlandes. Die Firmen wenden ein, daß sie, eben weil das Gastland ihr Personal nicht schütze...

Unverständiges

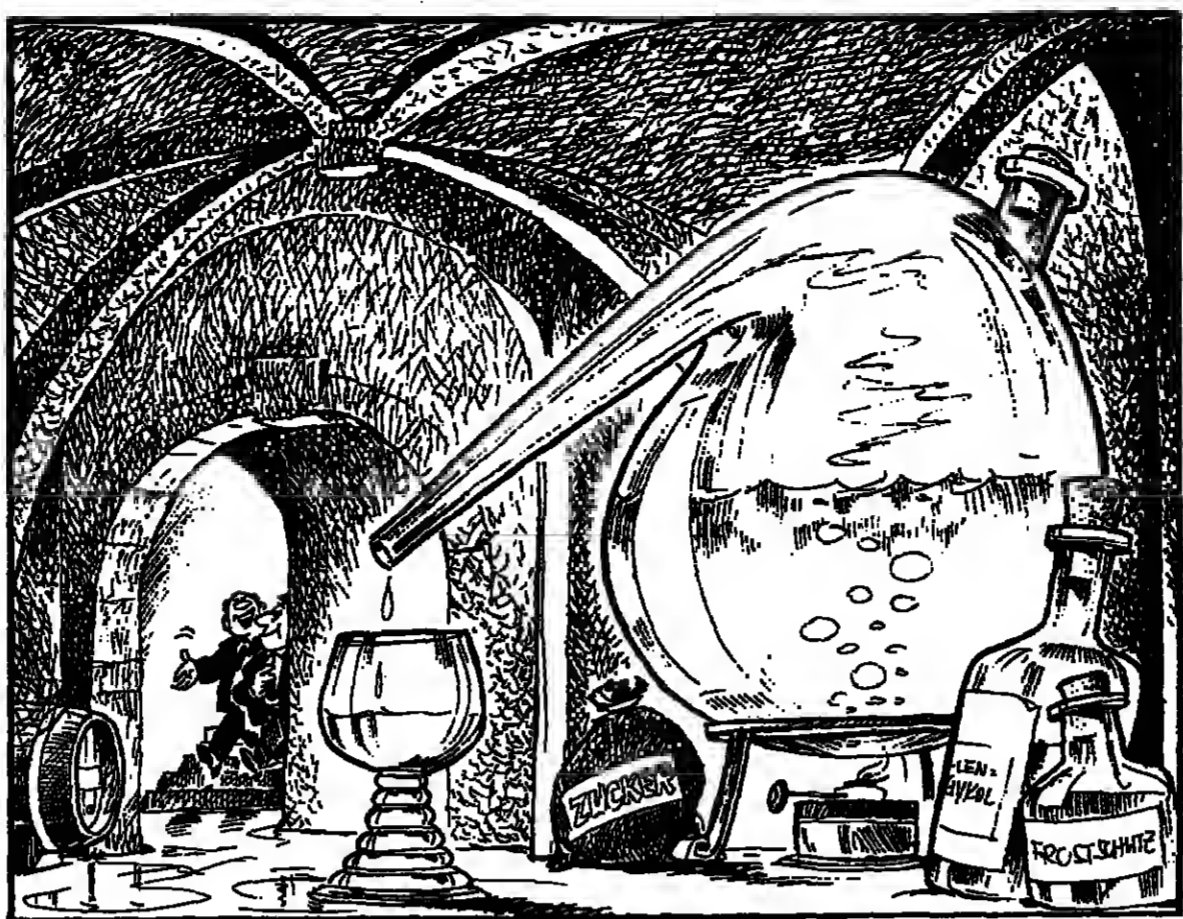
Von Detlev Ahlers

Zum Zweck der „Verständigungspolitik und Friedenssicherung“ solle die Bundesregierung den Jugendverbänden Zuschüsse für ihre Teilnahme bei den „Weltfestspielen der Jugend“ in Moskau gewähren...

Nun ist Moskau während des Festivals (27. Juli bis 3. August) für alle sowjetischen Jugendlichen, die nicht in Moskau wohnen, gesperrt. Außerdem werden auch Einheimische, die der Diktator skeptisch gegenübersehen, aus der Stadt gewiesen...

Was die Vorstellungen vom Frieden betrifft, so hat der Vorsitzende des Vorbereitungskomitees, Mischin, den Sinn der Veranstaltung eindrucksvoll umrissen: „Die letzten Jahre sind durch die Politik besonders aggressiver Kräfte des amerikanischen Imperialismus gekennzeichnet...“

Geißler hat in der Begründung seiner Zuschußverweigerung darauf hingewiesen, daß der Kreml - wieder einmal - die Festspiele nutzt, um die „Selbständige politische Einheit West-Berlin“ aufzutreten zu lassen...



„Wir gehen jetzt der Reinheit auf den Grund“ KLAUS BÖHLE

Der Knüller im Sommerloch

Von Wilfried Hertz-Eichenrode

Es ist zu früh, von einem Durchbruch zum Guten im Verhältnis zwischen der Regierung Kohl und dem DGB zu sprechen. Man kann aber sagen, daß die Phase des Wortdemonstrationskriegs...

„Konzertierte Aktion“ muß man das nicht gleich nennen; ohnehin bleibt abzuwarten, was dabei herauskommt. Es sorgt für müherne Betrachtung, daß die Gewerkschaften wiederum am Tage der frohen Kunde über ihr Gespräch im Kanzleramt...

Als Marktwirtschaftler hatte sich Helmut Schmidt nicht bereit gefunden, die massiven Forderungen des DGB nach monströsen staatlichen Arbeitsprogrammen zu erfüllen...

Für alle sozialdemokratischen Gewerkschafter war Kohls Wende geradezu eine Erlösung. Dieses Gefühl ergriß auch die meisten Abgeordneten der SPD-Bundestagsfraktion...

Die Sozialdemokratische Partei am Boden. Sie klammerte sich wie ein Ertrinkender an ihre einzige Stütze, den DGB. Und dessen Gewerkschaften sprangen in die Bresche...

Rezepten der frühen dreißiger Jahre gegen die Massenarbeitslosigkeit kreisen. Eindruck mehr macht. Indessen berappelt sich die SPD nach Raus Wahlsieg in Nordrhein-Westfalen...

Welch ein Glück für den Kanzler, daß die Wende zum sozialen Frieden sich als Auftakt seines Urlaubs vollzieht - ein Sommertheater allerprächtigster Art...

Zwischenbilanz. Wenn der DGB beim innenpolitischen Problem Nummer 1, der Arbeitslosigkeit, die Weichen auf Kooperation mit Regierung...

Flotte bekommen und hinterließ im Mutterland einen sozialen Unruheherd, der die Europäische Gemeinschaft noch sehr viel Geld und Mühe kosten wird...

Revolutionär wurden lediglich das Kommando und damit auch die Generalsstern genommen. Carvalho wurde in das Arsenal einer Artilleriekaserne geschickt...

Die Alternativen haben alle ernsthafte Nachteile. Die am häufigsten erwähnte Lösung ist die Einführung von Produktionsbegrenzungen wie die Milchquoten...

Die Alternative haben alle ernsthafte Nachteile. Die am häufigsten erwähnte Lösung ist die Einführung von Produktionsbegrenzungen wie die Milchquoten...

Die Alternative haben alle ernsthafte Nachteile. Die am häufigsten erwähnte Lösung ist die Einführung von Produktionsbegrenzungen wie die Milchquoten...

Die Alternative haben alle ernsthafte Nachteile. Die am häufigsten erwähnte Lösung ist die Einführung von Produktionsbegrenzungen wie die Milchquoten...

IM GESPRÄCH L. Mitejovský

Handlanger fürs Kirchliche

Von Rudolf Ströbinger



Friedensconferencier in Prag; Mitejovský FOTO DIE WELT

In Jugenderlebnis blieb dem heute sechzigjährigen protestantischen Theologen Dr. Lubomír Mitejovský in Erinnerung. Er, der Sohn eines tschechischen Grubenarbeiters, lebte in den dreißiger Jahren unweit von Teplice in Nordwestböhmen...

Die Begegnung mit dem Deutschland habe sein weiteres Leben vielfach geprägt, sagt Mitejovský. Nach dem Münchner Abkommen 1938 mußte seine Familie das Sudetenland verlassen. Im Protektorat Böhmen und Mähren durfte er nicht Theologie studieren...

Als Mitejovský, inzwischen verheiratet mit einer Amerikanerin tschechischer Herkunft, 1949 in seine Heimat zurückkehrte, wurde er zunächst Pfarrer in Karlsbad. Die Kommunisten festigten gerade ihre Macht nach dem Putsch 1952 wurde er Pfarrer und später Superintendent an der Kirche der böhmischen Brüder im südböhmischen Tábor...

te und damit das volle Vertrauen der Prager kommunistischen Machthaber besaß, sogar die regionale Leitung der CFK in Mitteleuropa anvertraut.

Die Wege Bromádks und Mitejovskýs trennten sich nach dem August 1968. Während der greise Bromádka, der den sowjetischen Einmarsch offen als Okkupation verurteilte, sich an die Seite der Reformer stellte...

In diesem Amt bereitete Mitejovský die VI. Allchristliche Friedensversammlung vor, die bis zum 9. Juli in Prag stattfand mit Vertretern protestantischer und orthodoxer Kirchen sowie Beobachtern der römisch-katholischen Kirche aus etwa 80 Ländern...

DIE MEINUNG DER ANDEREN

ALLGEMEINE LE MERIDIONAL

Die Steuerpläne der FDP erscheinen auf den ersten Blick utopisch und propagandistisch. Obwohl der Bund nicht in der Lage ist, eine Steuerreform von 20 Milliarden Mark in einem Zug zu finanzieren...

Die Alternative haben alle ernsthafte Nachteile. Die am häufigsten erwähnte Lösung ist die Einführung von Produktionsbegrenzungen wie die Milchquoten...

Die Alternative haben alle ernsthafte Nachteile. Die am häufigsten erwähnte Lösung ist die Einführung von Produktionsbegrenzungen wie die Milchquoten...

FINANCIAL TIMES

Die Londoner Zeitung nennt die Argumente der EG-Präsidenten „wirtschaftlich unerschütterlich“.

Die Alternative haben alle ernsthafte Nachteile. Die am häufigsten erwähnte Lösung ist die Einführung von Produktionsbegrenzungen wie die Milchquoten...

Sechs Morde und dann vielleicht eine Amnestie

Der Terroristenprozeß gegen Otelo Carvalho wurde erst einmal vertagt / Von Rolf Görtz

Hinter kugelsicherem Glas, sichtbar aniziert von seinen faustschwingernden Mitangeklagten, vernahm der Hauptangeklagte im Lissaboner Terroristen-Prozeß, der Ex-General und heutige Artillerie-Oberstleutnant Otelo Saraiva Carvalho...

Der trotz seiner 49 Jahre schon eisgraue Carvalho gehört zu den Putschoffizieren, die 1974/75 ernsthaft glaubten, auf der politischen Bühne des Landes die Handlung bestimmen zu können. Sie waren aber nur die Akteure einer Regie, die in Prag saß...

den „Sturz der kapitalistischen Regierung“ forderten. Bei zwölf Bombenanschlägen wurde erheblicher Sachschaden angerichtet.

Als Wortführer der 43 Verteidiger warf der frühere Justizminister Francisco Salgado Zenha, einst zweiter Mann der Sozialistischen Partei...

Laut Anklageschrift überfielen Carvalho Terror-Kommandos rund fünfzig Bankfilialen und raubten insgesamt mehrere Millionen Mark. Das Geld sollte zur Finanzierung der Umsturzpläne und der Propagandaaktionen dienen...

# Die Farbigen auf dem Marsch nach Westminster

**Gut drei Prozent der Briten sind Farbige. Sie organisieren sich politisch vor allem in der Labour Party, wo sie um eine eigene Machtbasis kämpfen. Sichtbares Signal ihrer Ambitionen: Mit größter Wahrscheinlichkeit wird ein Schwarzer ins nächste Unterhaus einziehen.**

Von SIEGFRIED HELM

Jeder 30. Brite hat eine dunkle Haut - ein Erbe des Empire. Dennoch ist die aus Asien, Afrika und der Karibik zugewanderte Minderheit von Engländern ohne Rücksicht auf farbliche Feinabstufung einfach „the blacks“ genannt, im Unterhaus nicht präsent. Das soll sich ändern. Englands Schwarze haben intelligente politische Führer. Sie drängen in die Institutionen. In der Labour Party tobt ein Kampf schwarzer Aktivisten um eine eigene Machtbasis. Die Nominierung des Anwalts Paul Boateng (34) zum Labour-Kandidaten des Londoner Wahlkreises Brent-Süd bedeutet praktisch mit Sicherheit, daß bei den nächsten Wahlen zum ersten Mal ein Schwarzer ins Unterhaus einziehen wird.

Alle großen politischen Parteien haben farbige Kandidaten ins Rennen geschickt. Doch - von diesen eine Ausnahme abgesehen - sties in Wahlkreisen ohne Gewinnchance. So blieb es also fast immer bei hohen Gesten für eine Gleichbehandlung der rassischen Minderheit.

Paul Boateng, Stadtverordneter im Großlondoner Stadtrat und als Vertreter von „black power“ einschlägig eingetütet, konnte nach seiner Nominierung sagen: „Dies ist eine Wasser-scheide in den Beziehungen der Rassen. Das Parlament wird nie wieder sein, was es war.“

Eine angemessene Repräsentanz der Farbigen im Parlament müßte sich in 25 Sitzen niederschlagen. Doch so zu rechnen heißt, daß von den 650 Abgeordneten über 300 Frauen sein müßten - statt nur 25. In der Geschichte des Unterhauses gab es erst zwei Farbige, und das ist lange her: um die Jahrhundertwende einen Liberalen, von 1922 bis 1929 dann Shepurji Saklatvala, zunächst für Labour, dann als Kommunist, beides Asiaten.

Auf dem radikalen linken Flügel von Labour steht auch Boateng, dessen Vater Kabinettsminister in Ghana kurz nach der Unabhängigkeit war. Boateng ist ein Reizwort in der politischen Landschaft. Er arbeitete sich bei Labour von der Basis hoch, brachte es zum Vorsitzenden des Polizeiausschusses im Großlondoner Stadtrat. Mit der Polizei lag er ständig auf Kollisionskurs.

Die „Times“ nannte ihn den „vielleicht fähigsten schwarzen Politiker Großbritanniens“. Der konservative „Daily Telegraph“ warf dem jungen Mann „arrogante Militanz“ vor und schrieb: „Er wird mit allergrößter Wahrscheinlichkeit die schlimmsten Befürchtungen potentieller weißer Rassisten bestätigen.“

Boateng ist das natürliche Produkt eines sozialen Prozesses, der sich immer klarer herauskristallisiert. Der soziale Querschnitt des Wahlkreises Brent-Süd zeigt, daß Nicht-Weiße

dort schon die Mehrheit bilden. Es ist ein typischer „Inner-City“-Wahlkreis, wie es sie auch in Birmingham, Manchester und anderen Großstädten gibt. Die sozial Stärken weichen in die grünen Randgebiete aus, weil die Stadtkerne verkommen und verkommen. Sind die Grenzen eines schwarzen Gettos mit denen eines Wahlkreises kongruent, ist die Wahl eines schwarzen Parlamentariers überfällig geworden.

In der Labour Party hat man diesen Trend erkannt. Da Labour das natürliche Sammelbecken der Farbigen ist, stellt man sich dort trotz der beträchtlichen Vorurteile gerade der „working class“ gegenüber den „wogs“, wie Farbige in der Hefe des Volkes heißen, auf den neuen Trend ein.

Konservativ wählen interessanterweise vornehmlich die von Idi Amin aus Uganda vertriebenen Asiaten, die als geborene Geschäftleute in England rasch wieder auf einen grünen Zweig kamen und für die die Farbigen meist nur Durchgangsstation waren. Margaret Thatcher weist ihnen weniger fleißigen weißen Landeleuten, sich an den vielen Millionen dieser Spätankömmlinge ein Beispiel zu nehmen.

Die politisch erwachten Schwarzen begnügen sich nicht mehr damit, bei Demonstrationen die Fäuste zu belen. Sie marschieren durch die Institutionen, spricht: Labour Party.

Schwarze Aktivisten fordern dort die Bildung sogenannter „black sections“, einer anerkannten Gruppe in der Partei, wie beispielsweise die Sozialausschüsse oder die Frauenverbände in der CDU. Dieser Forderung widersetzt sich Parteichef Neil Kinnock mit Händen und Füßen. Eine solche Aufteilung nach der Rassezugehörigkeit sei „durch und durch abstoßend“.

Das sehen die schwarzen Aktivisten ganz anders. „Black sections“ würden ihnen eine Machtbasis in der Partei schaffen, ihre Interessen institutionalisieren und ihren Marsch nach Westminster erleichtern. Für Kinnock stellt sich die Alternative so: Polarisierung oder Integration. Der Kampf mit den Wortführern der „black sections“, zu denen sich auch die linken Flügelmitglieder von Labour gesellt haben, tobt seit einigen Monaten und ist noch lange nicht ausgestanden. Hat die Partei immer wieder der Vorwurf mangelnder Geschlossenheit Wählerstimmen gekostet, so haben die Schwarzen nun für eine neue Bruchstelle gesorgt.

Auch wenn Enoch Powell inzwischen der Ärmel für seine großen Brandreden wider die drohende Überfremdung und die „schwarze Gefahr“

ausgegangen ist, so haben die Engländer noch längst nicht gelernt, mit ihren farbigen Landsleuten zu leben, die Gestandete des Empire, doch eben auch Untertanen Ihrer Majestät der Queen sind. Ein Beispiel und ein Report aus jüngster Zeit mögen das beleuchten.

„Speaker's Corner“ am Londoner Hyde Park ist die weltweit bekannte „Meckerecke“, wo jeder auf seiner Seifenkiste nahezu unbegrenzte Redefreiheit hat (mit Ausnahme der Majestätsbeleidigung). Diese Freistadt des traditionell gewachsenen englischen Nonkonformismus wird nicht mehr so respektiert wie früher. Dort treten seit einiger Zeit Mitglieder des „Clubs der Hyde-Park-Zwischenrufer“ auf, die sich mit Ellbogen und akustisch insbesondere auf solche Redner einschließen, die wider die Rassendiskriminierung wettern. Ihre Technik: Politisch unliebsame Redner an- und umzurempeln oder doch durch konzentrierte Schrei-Salven zum Schweigen zu bringen. Als Störenfriede wurden extrem rechte Jungkonservative ausgemacht. Der Vorgang kam bereits im Unterhaus zur Sprache.

Die „Kommission für die Gleichheit der Rassen“ kam in ihrem Jahresbericht zu einer negativen Gesamtschau. Ausdruck der Verschärfung von Rassenkonflikten sei die Erscheinung, daß beim Sport zunehmend schwarze Sportler ausgezeichnet werden. Das passiert Schwarzem beim Fußball wie beim Cricket. Die Zahl der Überfälle auf Farbige, besonders auf Asiaten, in Wohnsiedlungen der Großstädte nehme erschreckend zu.

Kommissionsvorsitzender Peter Newsam: „Wir sehen keine Schilder mehr mit der Warnung, daß ein Schwarzer nicht vermißt wird. Doch haben wir auch schwere Rückschläge erlebt.“ Als hoffnungsvolle Entwicklung nannte er die zunehmende Berücksichtigung Farbiger im Staatsdienst. (SAD)



Auf dem Sprung ins Unterhaus: Paul Boateng (34) FOTO: DIE WELT



Auf der Suche nach Gift im Wein: Bei den Untersuchungsleitern herrscht Andrang FOTO: A.M.W.

# Wein-Skandal: Ein Verdacht, eine Spur und ein Berg Arbeit

**Auch in deutschem Wein wurde nun das berüchtigte Frostschutzmittel Diethylglykol gefunden. Die Suche nach dem Gift steht erst am Anfang. Doch technisch und personell sind die chemischen Untersuchungsämter bislang überfordert.**

Von JOACHIM NEANDER

Werner Hempler, Leitender Oberstaatsanwalt beim Landgericht Mainz, Kenner des Weins und der Weinfälscherei, kann in diesem Sommer keinen Urlaub machen. Am Montag hat er allein drei Staatsanwälte der Mainzer Zentralstelle für Weinstraßen zu Ermittlungen losgeschickt, wo und bei wem Diethylglykol auch in deutschem Wein zu finden ist.

Nach wie vor haben wir keinen Anhaltspunkt dafür, daß das Mittel der Prüfung der verdächtigen Weine gestalter, zeigt sich auch an diesem Beispiel. Als die ersten Meldungen aus Österreich kamen, mußten die für die Weinkontrolle zuständigen chemischen Untersuchungsämter überhaupt erst einmal ein Analyse-Verfahren für das Diethylglykol entwickeln. Die ersten Untersuchungen mit den Mitteln der Gaschromatographie waren relativ unpräzise. Es kam ja auch gar nicht so sehr darauf an. An die gesundheitliche Gefährdung und dementsprechende Grenzwerte dachte noch niemand. Nur das Panschen an sich stand im Vordergrund.

Inzwischen sind die Behörden alarmiert. Die der Dienstaufsicht des Weinbauministeriums unterstehende Weinkontrolle, die beim Gesundheitsministerium angesiedelte Lebensmittelüberwachung und neuerdings die Staatsanwaltschaft arbeiten eng zusammen. Zuverlässige Ergebnisse bis auf das Milligramm genau lassen sich nur mit der Methode der sogenannten Massenspektrometrie erzielen. Bisher besitzt in Rheinland-Pfalz nur das Chemische Untersuchungsamt Mainz eine solche Analy-

se-Apparatur. Sie kostet eine halbe Million Mark. In Kürze soll auch das Chemische Untersuchungsamt Speyer damit ausgerüstet werden.

Um Pannen wie in Den Haag und Berlin zu vermeiden, wo bereits publizierte Untersuchungsergebnisse wegen der Ungenauigkeit der Methoden widerrufen werden mußten, wird jetzt jede von den Behörden gezogene Probe einem zweiten und dritten Untersuchungsamt zur Gegenprüfung übergeben. Erst wenn mindestens eines der beiden Institute die erste Analyse bestätigt, wird die Öffentlichkeit informiert.

Im Falle der beiden beanstandeten deutschen Weine lagen übereinstimmende Ergebnisse des Untersuchungsamts in Mainz und eines privaten Instituts in Wiesbaden vor. Das Ergebnis aus Stuttgart steht noch aus. Dafür hatte der Niederthaler Hof von sich aus ein weiteres Institut mit einer Untersuchung beauftragt - ebenfalls mit positivem Ergebnis.

Nach dieser gründlichen Methode sind durch die rheinland-pfälzischen Behörden bisher erst 22 deutsche Weinsorten untersucht worden, allesamt bei Kellereien, die auch österreichische Weine verarbeiten. In Hessen waren es bisher zehn Sorten. Nach der ungenaueren Methode sind es inzwischen mehrere hundert deutsche Weine.

Diese gezielten Untersuchungen werden auch unabhängig von dem jetzt eingeleiteten Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft fortgesetzt. Die Flut der zu untersuchenden Weine hat allmählich eine personelle und technische Überlastung der Untersuchungsämter in der ganzen Bundesrepublik zur Folge. Privateure, die in ihrem Weinkeller ihren verbleibenden Weine überprüften lassen wollen, haben also keine Chance mehr. Ihnen wird geraten, sich an die Lieferanten zu wenden. Der Niederthaler Hof hat für die 3800 mit dem beanstandeten deutschen Wein belieferten, ihm namentlich bekannten Kunden bereits eine Rücknahmeaktion begonnen.

# Schon 1937 geriet Glykol in Verruf

Von KURT POLLAK

Zu den ursprünglich drei „schwarzen Schafen“, die nach Aufdeckung des Skandals um österreichische Weine an den Pranger gestellt wurden, hat sich eine ansehnliche Herde unfrommer und schlitzohriger Lämmer gesellt, die sich auf Kosten in- und ausländischer Konsumenten mästeten. Österreichische „Weindefektive“ sind fassungslos über die von ihnen vorgefundenen Mengen an Weinsorten aller Qualitätsgrade, die mit dem Frostschutzmittel Diethylglykol „verpanscht“ wurden. Nach dem ersten Schock taucht nun immer häufiger die Frage auf, ob sich die Weinpancher tatsächlich über die Gefährlichkeit ihrer Manipulationen im klaren waren, oder ob sie die Beimengung von Diethylglykol als harmloses Kavalierelement sahen, um ihre Exportumsätze durch „Veredelung“ billiger Weinsorten zu „Prädikatstropfen“ zu steigern.

Im Falle des burgenländischen Weinhändlers Siegfried Tschida könnte man fast an ein „Unschuldslamm“ glauben. Tschida erklärte das von ihm eifrig verwendete Diethylglykol bei seinem Finanzamt in Eisenstadt arglos und wahrheitsgemäß als „Produktionsbehelf“, um in den Genuß steuerlicher Erleichterungen zu gelangen. Er ahnte nicht, daß sein Vergehen den Weinstand auslösen sollte. Die Finanzbehörde alarmierte die Weinbehörde, dann ging es Schlag auf Schlag.

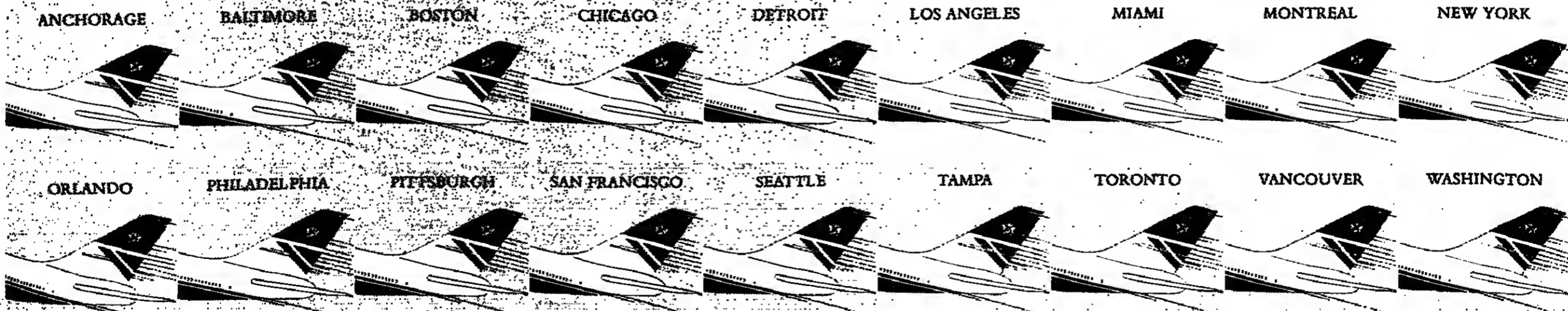
Wenn überhaupt haben Panscher wohl nur in einem chemischen Lehrbuch nachgeschlagen und dort erfahren, daß Diethylglykol als zweifelhafte Alkohole mit süßlichem Geschmack und der Eigenschaft, das Einfrieren zu verhindern, erläutert wird.

Ein Blick in ein Lehrbuch für Toxikologie hätte den „Unschuldslämmern“ aber vermittelt, daß sie gerade zu auf verböserliche Weise Gesundheit und Leben der Konsumenten aufs Spiel setzen. Erstmals war im Jahre 1937 dieses Gift in den USA in die Schlagzeilen geraten als einem Sulfonamid Glykol beigemischt wurde. Tragische Folge: 97 Tote.

Doch solche Meldungen kommen einem fleißigen Weinproduzenten kaum unter die Augen. Sicher ist, daß der Zusatz von Glykol jeden Wein gehaltvoller erscheinen läßt. Auch saure, kaum trinkbare Weine gehören - wie nun feststeht - dazu, die aufgebessert wurden, um sie zumindest als Tafelweine auf den Markt zu bringen.

Sogenannte Weinproduktionsberater, von denen gestern einer namens Helmut Rotter aus Retz/Niederösterreich verhaftet wurde, hatten den Weinproduzenten zu Glykol geraten, weil es damals noch keine Methoden gab, diesen Giftstoff zu analysieren. Ganz im Gegensatz zu den bisher üblichen „Panschenmethoden“, den Wein mit harmlosen Zuckerzusätzen zu verbessern. Als deutsche Lebensmittelchemiker nach Aufklagen des Skandals eine Analyse zur Glykol-Bestimmung erarbeiteten, platzte die Bombe. Und nun ist die Katastrophe perfekt: Österreichs Weinwirtschaft wankt.

# Keine andere europäische Airline fliegt so viele Menschen in so viele Städte Nordamerikas.



1,85 Millionen Menschen sind 1984 mit uns über den Nordatlantik geflogen. Via London natürlich. Weil man von da aus besonders viele Möglichkeiten hat, in den USA und Kanada zu landen. 1985 fliegen wir noch mehr Städte an. Insgesamt 18. Und auf dem Flug dorthin erleben Sie, welch hohes Niveau man über den Wolken erreichen kann. In welcher Klasse Sie fliegen, hängt natürlich ganz von Ihren Ansprüchen ab.

Schon wenn Sie bei uns Super-Club buchen, haben Sie mehr vom Fliegen. Nämlich mehr Platz. Weil nur 6 Sitze in einer Reihe sind, statt 8.

Da können Sie sich in Ruhe auf Ihre Termine vorbereiten. Und sich mit ausgewählten Menüs und Getränken verwöhnen lassen.

In unserer First-Class wird der Flug zum Traum. Was nicht nur am Service liegt. Sondern

auch an unseren Schlafesseln, die fast horizontal einstellbar sind.

Doch es geht noch exklusiver. Denn was Sie von keiner anderen Airline erwarten können, ist für uns kein Problem: Wir fliegen Sie mit der Concorde nicht nur nach New York. Sondern auch nach Miami und Washington. Damit Sie Ihre Ziele viel schneller erreichen als andere.

Weitere Informationen über unsere Nordamerika-Verbindungen erhalten Sie auch über BTX \* 43100.117 # und in jedem Reisebüro mit British Airways-Agentur.

**BRITISH AIRWAYS**  
Die Airline

Hamburg geht bei Lehrereinstellung neue Wege

E.N. Bonn Um möglichst vielen ausgebildeten Lehrern einen Arbeitsplatz geben zu können, will das Land Hamburg künftig Junglehrer nicht nur ausschließlich für den Schuldienst einstellen. Das neue Stellenplankonzept...



Alfred Dreger am Grab des unbekannten Soldaten FOTO: DPA

Dreger suchte das Kreuz

dpa, Warschau Der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Alfred Dreger, hat bei seinem Besuch in Warschau Blumen am Grab eines deutschen Soldaten und an einem Denkmal für die polnischen Toten des Zweiten Weltkrieges niedergelegt.

Dreger und seine Begleitung hatten zunächst Schwierigkeiten, das Grab zu finden. Das einfache namenlose Birkenkreuz, mit dem es geschnitten war, ist verschwunden.

SPD-Zuschüsse für Moskautreise

dpa, Bonn Die SPD-regierten Bundesländer haben den 540 Teilnehmern aus der Bundesrepublik Deutschland an der Weltjugendfestspielen vom 27. Juli bis 3. August finanzielle Unterstützung zugesagt.

Advertisement for 'Cash Strategie gegen den Crash' by Paul C. Martin. The ad features large, bold text and a small image of a person's face. It promotes a strategy for dealing with economic uncertainty.

In den besetzten Gebieten schwindet der PLO-Einfluß

Husseins Anhänger und Moslem-Gruppen gewinnen an Boden

PETER M. RANKE, Tel Aviv Der Einfluß der palästinensischen Befreiungsorganisation von Yassir Arafat schwindet jetzt auch in den Flüchtlingslagern der seit 1967 von den Israelis besetzten Gebieten von Judäa und Samaria sowie im Gaza-Streifen.

Während Hussein und Arafat vorgeben, eine gemeinsame Delegation für eine Friedensinitiative bilden zu wollen, ist der interne Machtkampf in den besetzten Gebieten zwischen PLO-Anhängern und proroidischen Gefolgsleuten Husseins intensiver denn je.

Amman gewährt Vorteile

Um ihre Anhänger zu stützen, hat die jordanische Regierung kürzlich die Gehälter für Staatsangestellte in den besetzten Gebieten, unter ihnen Lehrer und Wasser-Ingenieure, erhöht.

Andere Vorteile, die die PLO nicht bieten kann, und die von den Israelis stillschweigend genehmigt werden, sind etwa persönliche Geld-Überweisungen in unbegrenzter Höhe oder arabische Kredite an Gemeinden und Institutionen oder direkte Ferngespräche aus den besetzten Gebieten.

Wirtschaftlich abhängig

Diese wirtschaftliche Abhängigkeit zum Beispiel der Palästinenser in Gaza ist ein Hemmschuh für alle PLO-Pläne von einem unabhängigen Staat.

Der Machtzerfall in der PLO durch blutige Kämpfe zwischen Arafat-Anhängern und ihren Gegnern, die ständige Einmischung Syriens und die schwindende Präsenz der PLO in den arabischen Städten entwickeln, während die Stimmung in den Dörfern viel eher auf ein notwendiges Zusammenleben mit den Israelis gerichtet ist.

Zum PLO-Terror in den besetzten Gebieten weist die israelische Polizei darauf hin, daß der Mord an Ismail Khatib von der Gaza-Universität im November 1984 und der vorangegan-

Martin Kriele schreibt an den Parteivorstand der SPD „Steht der Feind in Washington?“

PETER PHILIPPS, Bonn Der Kölner Staatsrechtler und prominente Sozialdemokrat Martin Kriele hat gegenüber Teilen seiner eigenen Partei den Vorwurf des Anti-Amerikanismus bekräftigt.



Der Kölner Staatsrechtler Professor Martin Kriele FOTO: OEWL

Kriele hatte in den sechziger Jahren zu den engsten Weggefährten und wichtigsten Beratern Willy Brandts bei der Vorbereitung und Einleitung der sozialliberalen Ostpolitik gehört. Wohl auch von daher ist das Unbehagen in der Parteispitze über den Ausschlußantrag gegen Kriele zu erklären.

Die polnischen Medien haben bisher noch nichts über den Aufenthalt Dreggers in Polen gemeldet. Ohne diese Reise zu erwähnen, griff das Parteiorgan „Trybuna Ludu“ Dreger als Vertreter des deutsch-nationalen Flügels der CDU und revisionistischen Zielen an.

Die Kölner Staatsrechtler erneuert seine Vorwürfe über unzählige Menschenrechtsverletzungen der Saudiern und zitiert aus einem früheren Interview den einzigartigen Polizeichef von Managua, Schmidt-Cuadra: „Wenn sie an alles, was jetzt passiert, die Elite mittelamerikanischer Menschenrechtsvorstellungen anlegen wollen, dann haben sie die falsche Maßstäbe mitgebracht.“

Im übrigen, so Kriele jetzt, enthalte die Anzeige in „Le Monde“ nichts anderes, als die Unterstützung eines Antrags, den der Präsident der USA an den Kongreß gerichtet hat.

Ein Trostpflaster für Ingolstadt?

Maier: Keine Privat-Hochschule, aber „Ableger“ der katholischen Universität Eichstätt

PETER SCHMALZ, München Nach dem Votum des bayerischen Kabinetts, der geplanten Privat-Universität von Ingolstadt die Anerkennung zu verweigern (WELT vom 12.7.), herrscht in der ehemaligen Festungsstadt Enttäuschung.

2000 Studienplätze für die Lehrerbildung hatten sich in dem jetzt auslaufenden Sommersemester nur 378 Studenten eingeschrieben. Der Lehrkörper sei inzwischen überbesetzt, eine neue Fakultät in Ingolstadt könne für die Uni Eichstätt, auch eine Lebenshilfe sein, meint der Kultusminister.

Über die Berufungspraxis des Eichstätter Bischofs Karl Braun, auf die das Kultusministerium keinen Einfluß hat, war es in jüngster Vergangenheit mehrfach zu erheblichen Differenzen gekommen, die schließlich zum Rücktritt des früheren Präsidenten Professor Rudolf Mosis geführt haben.

Manila bringt US-Basen ins Spiel

Vertragskündigung angedroht / Washington dringt auf Reformen, kürzt Militärhilfe

DW, Manila Der philippinische Verteidigungsminister Juan Ponce Enrile hat im Parlament eine Entschließung eingebracht, in der die Kündigung des Stützpunktsvertrages mit den USA und Neuverhandlungen gefordert werden.

Solche Forderungen passen in das Konzept der Sowjets, denen die Stützpunkte wie auch der amerikanisch-philippinische Verteidigungspakt aus dem Jahr 1952 ein Dorn im Auge sind. Sie selbst versäumen keine Gelegenheit, über ihre Diplomaten und Journalisten gegen die Stützpunkte zu agitieren und Propaganda gegen den amerikanischen Imperialismus zu betreiben.

CHRISTEL PILZ, Bangkok Mit Sorge verfolgt die amerikanische Regierung das Abgleiten der Philippinen in eine vorrevolutionäre Situation. Deren äußere Symptome: eine anhaltend schrumpfende Wirtschaft ohne Aussicht auf Erholung, steigende Arbeitslosigkeit und ein Heer von Jugendlichen, das im Kampf gegen Regime und System seine einzige Hoffnung sieht.

Wäre es nicht ein offenes Geheimnis, daß Marcos sich nur dank anhaltender Unterstützung der Amerikaner im Sattel hält, würde die Stützpunktforderung kaum so hochgepielt. Den Aktivisten geht es primär darum, ein Ende des Marcos-Regimes zu erreichen.

Nationalökonomisch würde ein Wegfall dieser Einnahmen gerade in diesen Zeiten dramatische Folgen haben. Doch die Bevölkerung weiß das nicht, und diejenigen, die ihre Opposition gegen Marcos mit dem Rauswurf der Amerikaner verbinden, schweigen dazu.

Die Sorge Washingtons gilt nicht nur dem Schicksal der Nation, sondern auch den US-Stützpunkten auf den Philippinen: Clark und Subic Bay. Clark ist das Hauptquartier der 13. Luftflotte, die von hier den West- und Südpazifik und den Indischen Ozean abdeckt.

Tanada, der die 1983 gegründete „Koalition gegen die Stützpunkte“ linksliberaler Intellektueller führt, hält den Vertrag für illegal, da das Parlament ihn nicht ratifiziert habe.

Ägypten will Beziehungen zu Israel regeln

AP, Tel Aviv Die ägyptische Regierung ist nach den Worten des israelischen Ministerpräsidenten Sjmron Peres zur Aufhebung aller Beschränkungen der Beziehungen zu Israel in den Bereichen Handel und Tourismus bereit.

Jordanischer Diplomat ermordet

AP, Ankara Einem Attentat in der türkischen Hauptstadt ist gestern der Erste Sekretär der jordanischen Botschaft, Said Sati, zum Opfer gefallen. Nach Mitteilung der Polizei wurde der 49jährige Diplomat am Steuer seines Wagens, mit dem er von seiner Wohnung zur Botschaft fahren wollte, von einem Unbekannten mit mehreren Schüssen in den Kopf getötet.

Großbritannien gegen Wirtschaftssanktionen

AP, London/Johannesburg Gegen das Verhängen von Wirtschaftssanktionen gegen Südafrika hat sich der britische Außenminister Sir Geoffrey Howe ausgesprochen. In einer Rede sagte er, die britische Regierung wende sich entschieden gegen Wirtschaftssanktionen jeglicher Art, da deren Auswirkungen am stärksten die südafrikanischen Schwarzen und die Volkswirtschaften der benachbarten südafrikanischen Staaten treffen würden.

Beziehungen zu Bulgarien gewürdigt

AFP, Athen Anlässlich eines Staatsbesuchs des bulgarischen Staatspräsidenten Todor Schiwkow in Athen erklärte der griechische Ministerpräsident Andreas Papandreu, die Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien seien beispielhaft für ganz Europa und der Eckpfeiler des Friedens auf dem Balkan.

TV-Anstalten wollen vereint produzieren

rt, Zürich Eine Produktionsgemeinschaft für Fernsehprogramme haben sechs europäische Fernsehanstalten gegründet. Wie die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG gestern mitteilte, unterzeichneten die französischen Antenne 2, der britische Channel 4, der österreichische Rundfunk ORF, die italienische RAI, das ZDF und die SRG zunächst für 1988 bis 1988 eine entsprechende Vereinbarung.

Die WELT (ISSN 052-590) is published daily except Sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365.00 per annum. Distributed by German Language Publishers, Inc., 540 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLISHERS, INC., 540 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

# Argentiniens Jahrhundert-Prozess erschüttert und entzweit die Nation

**WERNER THOMAS, Buenos Aires**  
Am frühen Nachmittag rollen in Buenos Aires Mannschaftswagen der Polizei zum Justizpalast. Die Beamten errichten Barrikaden, kontrollieren die Zugänge. Wer das Gebäude betritt, muß einen Ausweis zeigen, Handtasche oder Aktentasche öffnen und schließlich - in der Eingangshalle - durch ein Detektorgerät schreiten wie auf einem Flughafen. Nur 80 Personen dürfen in dem Verhandlungsraum der Zivilkammer Platz nehmen.

Der Saal, der mit dem Kreuzifix und den Bänken eine Kirchenatmosphäre ausstrahlt, ist seit dem 22. April Schauplatz eines „Jahrhundert-Prozesses“. Der schmutzige Krieg der Sicherheitskräfte Ende der siebziger Jahre gegen den linken Untergrund, dem mehr als 10 000 Menschen zum Opfer fielen, viele unschuldig, kommt hier zur Verhandlung. Seitens zuvor hat ein Ereignis diese Nation ähnlich emotionalisiert.

Angeklagt sind sechs Mitglieder von zwei Militärjuntas, drei frühere Junta-Repräsentanten müssen wegen des Falkland-Flaschkriegs ein Militärgericht treten. Die ehemaligen Präsidenten Jorge Rafael Videla und Roberto Viola sowie der einst so mächtige Marine-Kommandeur Emilio Massera spielen die Hauptrollen dieses Justizdramas, wollten bisher jedoch nicht aussagen.

### Ex-Offiziere belastet

Staatsanwalt Julio Cesar Strassera will zehn bis 25 Jahre Freiheitsentzug beantragen. „Die Beweise reichen aus“, sagte er der WELT. Strassera (52) versucht, die Exoffiziere für die Morde, Entführungen, Folterungen und Eigentumsdelikte jener Jahre verantwortlich zu machen: Sie hätten die Repressions- und Liquidierungsbefehle erteilt.

Strassera, der die deutsche Sprache und die deutsche Musik schätzt, verfolgte zunächst die Strategie der vertikalen Beweisführung. Diplomatische Beobachter sprechen von der „Phase eins“.

Da die Streitkräfte kurz vor der Rückkehr Argentiniens zu Demokratie Ende 1983 inkriminierende Dokumente vernichteten, mußten Zeugen zitiert werden. Strassera wertet die Auftritte des ehemaligen Militärpräsidenten Lanusse und des früheren Armeekommandeurs Cristino

Nicolaides als „besonders wichtig“. Nicolaides erläuterte die Kommando-Struktur der argentinischen Streitkräfte, die ähnlich funktiniert wie anderswo: entschieden wird oben. Lanusse, dessen früherer Pressesekretär Edgardo Sajon zu Tode gefoltert worden war, berichtete über wütende Wortwechsel mit den damaligen Militärführern über die Menschenrechtssituation. Videla verteidigte sich einmal, es würden „klare schriftliche Befehle“ vorliegen.

Zwei Peronisten, Italo Luder und José Alberto Deheza, wurden in diesem Zusammenhang gehört. Luder, der erste Zeuge des Verfahrens, führte 1974 vierzig Tage das Präsidentenamt. In dieser Zeit erließ er ein Dekret zur „Vernichtung der Subversion“. Während sich die Angeklagten durch ihre Pflichtverteidiger immer auf dieses Dokument berufen, betonte Luder, es sei „kein Freibrief zum Mord“ gewesen. Es habe die Bekämpfung des Terrorismus „mit legalen Mitteln“ angeordnet. Deheza, der letzte Verteidigungsminister der 1976 gestürzten Regierung Isabel Perons, erklärte: „Die Militärs übernahmen die Macht, um die illegale Repression durchzuführen.“

Phase zwei und drei sollten die Auswirkungen des schmutzigen Krieges schildern und das Argument der Verteidigung widerlegen, daß lediglich „einige Exzesse“ unterlaufen seien, von denen die Befehlshaber nichts gewußt hätten. Strassera: „Das war eine gut organisierte Todesmaschinerie, die auch den Sympathisanten und Informationssträger erfaßte.“

Der Schriftsteller Ernesto Sabato, der jene Untersuchungskommission leitete, die fast 8900 Vermisstenfälle ermittelte, nannte seine Arbeit einen „Abstieg in die Hölle“. Viele der bisher 700 vernommenen Zeugen machten erschütternde Aussagen.

Ein typischer Verhandlungstag: Adriana Arce, eine junge Lehrerin aus Rosario, schildert ihre Haftzeit von der Entführung im Mai 1978 bis zur Entlassung im Dezember 1982. Sie war schwanger bei ihrer Verhaftung, ein Arzt nahm eine Abtreibung ohne Anästhesie vor. Sie wurde bis zur Bewußtlosigkeit gefoltert. Sie verdankt ihr Leben dem späteren Präsidenten Leopoldo Galtieri, damals Militärkommandeur in Rosa-

rio, der ihr sagte: „Du hast den gleichen Namen wie meine Tochter. Da ich über euer Leben entscheide, wirst du leben.“

Der Bauer Jose Solanille aus Cordoba wohnte neben „La Perla“, einem der berühmtesten Internierungslager. Er erzählte über nächtliche Hinrichtungen durch Schußwaffen, über Hubschrauber, aus denen Häftlinge in den Tod stürzten.

Man hat von hingerichteten Kindern gehört, manche waren erst zwei Jahre alt. Eine Großmutter-Gruppe will das Schicksal von 127 Kindern klären, viele wurden vermutlich von Offiziersfamilien adoptiert. Als der frühere Polizeibeamte Carlos A. Hours erzählte, wie der ehemalige Präsidentschaftssprecher Sajon auf einem nassen Billardtisch bis zum Tod gequält wurde, mußte anschließend eine Pause eingelegt werden.

### Auch Deutsche getötet

Anna Maria Zieschank, eine Lehrerin am Goethe-Institut, informierte das Gericht über einen der 70 Fälle deutschstämmiger Kriegsoffiziere. Sohn Claudio (24) ist am 26. März 1976 entführt worden. Seine Leiche wurde am 26. Mai 1976 an der Küste des La-Plata-Flusses im Stadtteil Quilmes entdeckt, das ging aus erst Ende letzten Jahres bekanntgewordenen Gerichtsdokumenten hervor. Sie war an die Leiche eines anderen jungen Mannes gekettet, eines Argentiniers. Die Mörder haben die beiden Häftlinge aus einem Flugzeug oder einem Hubschrauber gestoßen. Eine Exhumierung kurz vor Weihnachten 1984 auf dem Ezpeleta-Friedhof in Quilmes brachte den Identitätsnachweis.

Der Prozess hat die Nation geteilt. Auf der einen Seite Argentinier, die das Verfahren für ungerecht halten, weil die Militärs lediglich „ihre Pflicht“ getan hätten, die Bekämpfung eines subversiven Feindes. Auf der anderen Seite Argentinier, die eine Bestrafung „aller Schuldigen“ fordern. Hebe di Bonafini, die Vorsitzende des Verbandes der Mütter vermisster Personen, warnte: „Wir werden nicht ruhen, bis jedes Verbrechen gesühnt ist.“ Zwischen den beiden Gruppen die große Mehrheit, die dieses Verfahren begrüßt, schockiert reagiert, aber einmal einen Schlußstrich ziehen möchte. (SAD)

# Thatcher stößt auf Widerstand aus ihrer Partei

**gfm, London**  
Mit einer überraschend schwachen Mehrheit von nur 17 Stimmen hat die konservative britische Regierung ihren Antrag im Unterhaus durchgebracht, das Gehalt des Lordkanzlers um umgerechnet 44 000 auf 308 000 Mark pro Jahr zu erhöhen. Die von Frau Thatcher angekündigten Einkommenssteigerungen für hohe Beamte, Richter und Militärs benötigen nicht der Zustimmung des Parlaments.

Die Konservativen verfügen im Unterhaus über eine Mehrheit von 138 Stimmen. Diesmal versagten Frau Thatcher jedoch 48 Tory-Abgeordnete die Gefolgschaft, indem sie mit der Opposition stimmten. 30 enthielten sich der Stimme, und von 20 weiteren wird vermutet, sie blieben dem Votum fern, um einer öffentlichen Mißfallensbekundung zu entsprechen. Das Ausmaß des Widerstandes unter den Konservativen muß auch für die Opposition überraschend gekommen sein. Sonst wäre sie vollständig zu dieser späten Stunde im Parlament vertreten gewesen, um den Regierungsantrag zu Fall zu bringen. Trotz der errungenen Mehrheit bleiben auch in der eigenen Fraktion Stimmen, die eine Revision der geplanten Gehaltszulagen für die Spitzenverdiener im öffentlichen Dienst verlangen.

### Israel läßt 100 Gefangene frei

**DW, Jerusalem**  
Mit der Freilassung von weiteren 100 libanesischen Gefangenen sind nach Angaben eines Militärsprechers von ursprünglich 1200 seit gestern nur noch 340 Personen in dem Lager Atlit im Norden Israels interniert.

Das Rote Kreuz überwachte den Transport der 100 aus dem Gefängnis Entlassenen. Im vergangenen Monat hatten die Entführer eines amerikanischen Flugzeuges in Beirut die Freilassung aller im Gefängnis Atlit festgehaltenen Libanesen gefordert.

Obwohl Israel immer einen Zusammenhang zwischen der Entführerforderung und der Freilassung der Gefangenen dementiert hat, sollen auch die restlichen 340 Häftlinge nach und nach auf freien Fuß gesetzt werden.

In seinem Moskauer Tagebuch, das vor kurzem in Belgrad erschien („Moskovske godine“, Verlag Jugoslovenska Revija), schreibt Veljko Micunovic (1912-1982) über die Jahre 1969 bis 1971, als er jugoslawischer Botschafter beim Kreml war. Die ersten Folgen

(WELT von gestern und vorgestern) beschäftigten sich mit dem jugoslawisch-sovjetsischen Verhältnis. Heute folgt die Zusammenfassung, was der Diplomat von der neuen Ostpolitik der Bonner Regierung mitbekam: „Breschnew sprach nur positiv über Willy Brandt.“

# Gromyko war stolz: Ich zahlte mit der deutschen Taktik zurück

Von CARL G. STRÖHM

**B**ei seinem ersten Gespräch mit dem sowjetischen Parteichef Breschnew am 4. Februar 1971 fiel dem jugoslawischen Botschafter Veljko Micunovic auf, wie sehr sich die sowjetische Führung für Willy Brandt, den damaligen Bundeskanzler, einsetzte. Micunovic notiert in seinem Tagebuch: „Die Regierung der UdSSR ist der Meinung, daß man Brandt fest unterstützen muß“, sagte der sowjetische Parteichef und fügte hinzu: „Obwohl das Programm seiner Partei die schärfste Kritik verdient.“ Er, Breschnew, habe „das alles“ auch Brandt unter vier Augen während der Unterzeichnung des deutsch-sowjetischen Vertrages in Moskau gesagt. Brandt, so zitiert Micunovic Breschnew, habe sich bei dieser Gelegenheit „für den neuen Zustand“ ausgesprochen, „denn das sei sowohl im Interesse Westdeutschlands wie Europas im ganzen“.

Weiter sagte Breschnew dem Botschafter, die Sowjetunion habe den damaligen SED-Chef Ulbricht mehrfach aufgefordert, Brandt zu unterstützen und ihm bei dessen Abwehr der „sehr starken Opposition in Westdeutschland und gegenüber den Amerikanern“ zu helfen. Als Micunovic auch die anderen Westalliierten erwähnte, maß Breschnew diesem Einwand keine Bedeutung bei.

Er sprach erneut „nur von den USA als Gegner der Politik Brandt“, schreibt Micunovic. Dann behandelte der Parteichef im Zusammenhang mit der Moskauer Europapolitik das Projekt der Erdgasleitung aus Sibirien nach Westdeutschland, Italien, Österreich und Frankreich. Dadurch werde es, nach Breschnews Meinung, zu wirtschaftlichen und

schließlich zu politischen Veränderungen in Europa kommen, da die Sowjetunion Westeuropa mit so wichtigen Rohstoffen wie Gas und Erdöl versorgen werde.

Auch bei seinem Abschiedsbesuch bei Breschnew im August 1971 stellte Micunovic fest, wie sehr sich der sowjetische Parteichef einerseits über China aufregte, das damals gerade den US-Präsidenten Nixon triumphal empfing hatte - und wie gut andererseits Breschnews Laune wurde, wenn die Sprache auf West-Berlin und die Beziehungen zur Bundesrepublik kam.

„Ohne Rücksicht auf Nixons Demagogie“, belehrte Breschnew den jugoslawischen Botschafter, „wissen die Amerikaner genau, daß China nicht der Partner der USA ist und es auch nicht sein kann. Das kann nur die Sowjetunion sein. China ist im wahren Sinne keine Nuklearmacht und wird es noch lange nicht sein. Wirtschaftlich ist es ohne Bedeutung.“

Als Micunovic den sowjetischen Parteichef nach den Aussichten des Berlin-Abkommens und der Ratifizierung des Moskauer Vertrages mit der Bundesrepublik Deutschland fragte, zeigte der Russe Zuversicht. Aber auch hier erwähnte er, daß die „Haupt Hindernisse“ von den Amerikanern aufgestellt würden. Micunovic bemerkt in seinem Tagebuch: „Breschnew sprach nur positiv über Willy Brandt und dessen Anstrengungen, eine Übereinkunft zu erzielen.“

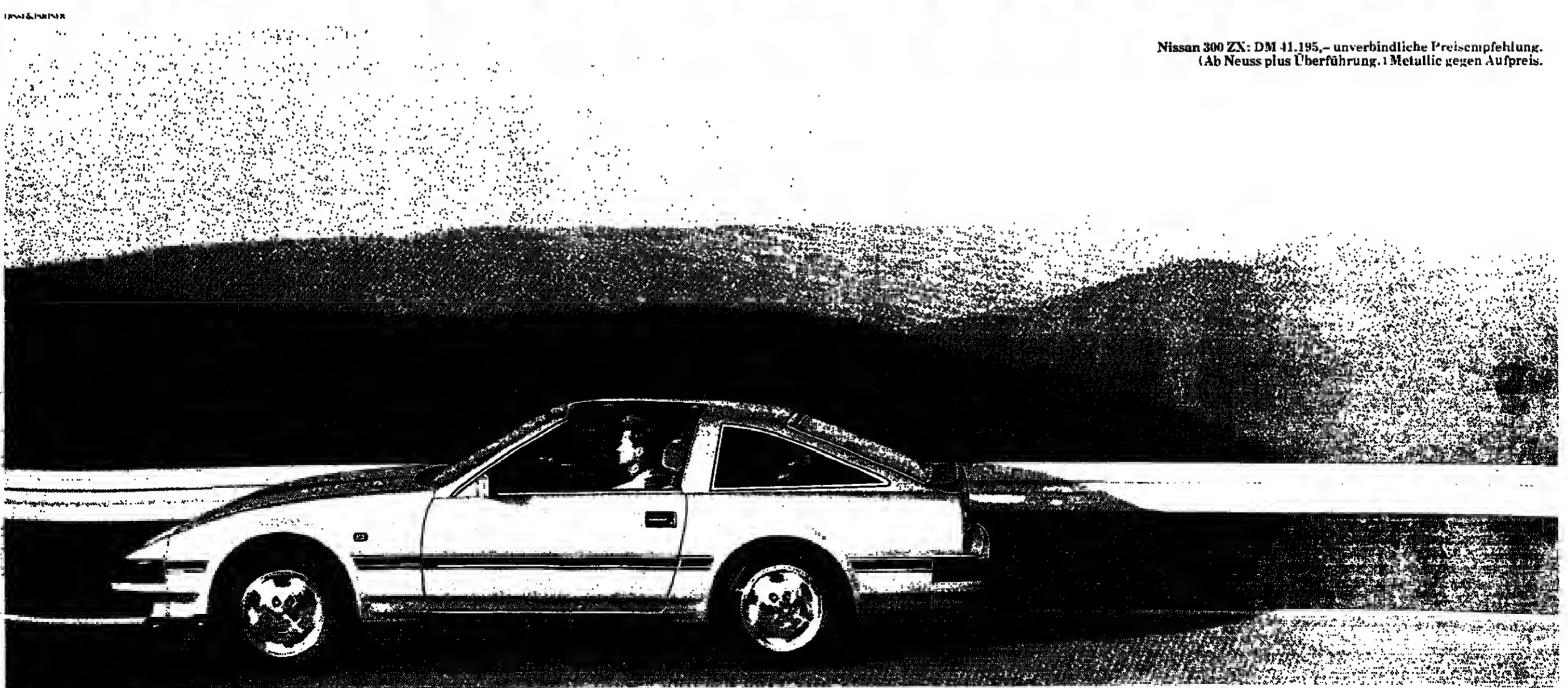
Auch mit dem damaligen Außenminister Gromyko sprach Botschafter Micunovic über die deutschen Angelegenheiten. Bei einem Mittagessen am 3. September 1971 äußerte sich der Sowjet-Außenminister voller Befriedigung über die mit Brandt

erzielten Verträge und über das Berlin-Abkommen. Dazu Micunovic: „Er (Gromyko) sagte, daß die Sowjetregierung nicht akzeptiert habe, das ‚Schlußprotokoll‘ (des Viermächte-Abkommens) über Berlin sofort zu unterschreiben. Dies aber sei ein wichtiges Dokument. Solange es nicht unterschrieben sei, könne das ganze Abkommen nicht in Kraft treten. Wir haben verlangt, daß dieses Dokument jetzt lediglich paraphiert und nicht unterschrieben wird, was die drei Westmächte auch akzeptiert haben. Wir haben unsere Unterschrift, setzte Gromyko fort, an die Bedingung geknüpft, daß die Verträge zwischen der UdSSR und Westdeutschland sowie Polen und Westdeutschland ratifiziert werden.“

Da die Deutschen in Absprache mit dem Westen die Ratifizierung der Ostverträge an das Berlin-Abkommen gekoppelt hätten, „haben wir jetzt ihre Politik und Taktik ihnen selbst gegenüber angewandt“, Gromyko. Der sowjetische Außenminister sagte dann, die Deutschen seien gewungen, die Fortsetzung dieser Politik, „die es selber angefangen haben“, zu akzeptieren - „wir haben ihnen das jetzt zurückgezahlt“. Die Deutschen hätten damit einverstanden sein müssen, „denn sie hätten keine andere Wahl“.

SCHLUSS

# LUFTFAHRT



Nissan 300 ZX: DM 41.195,- unverbindliche Preisempfehlung. (Ab Neuss plus Überführung, 1 Metallik gegen Aufpreis.)

Nissan 300 ZX: Bei schönem Wetter eröffnet Ihnen der 300 ZX ganz neue Perspektiven. Sie nehmen einfach die getönten Vergussglas-Dachhälften ab, verstanen sie in die dafür vorgesehenen Hüllen im Gepäckraum und schon haben Sie einen Platz an der Sonne. Auch sonst läßt der ZX keine Wünsche offen: Temperamentvoll und flink einerseits (3,0-l-Maschine, 125 kW/

170 PS), andererseits - kein Wunder bei der Aerodynamik - zurückhaltend im Verbrauch: 7,6 l Super, auch bleifrei, bei 90 km/h, 9,0 l bei 120 km/h, 15,1 l in der Stadt (DIN 70030). Und es ist ein offenes Geheimnis, daß die Ausstattung des ZX der reinste Luxus ist: Elektrisch verstellbare Stoßdämpfer, elektrische Fensterheber, einzeln umlegbare Rücksitzlehnen, Ser-

volenkung, 5-Gang-Getriebe (gegen Aufpreis auch 4-Gang-Automatik), Stereogerät (Radio/Cassette) usw. Wenn Sie sich demnächst viel in der frischen Luft aufhalten wollen, bringt die Nissan-Finanzierung durch die AKB Sie bestimmt in Fahrt: effektiver Jahreszins, 30% Anzahlung, Laufzeit 2,99% 12, 24 oder 36 Monate.

Mehr - auch über den ZX als Turbo und günstiges Leasing - durch den Nissan-Informationen-Service: Nissan Motor Deutschland GmbH, Nissanstraße 1, 4040 Neuss 1.







Wer küßt wen?

# Heute: heiteres Geschlechts- raten.

Mannfrauen, Fraumänner undswweiter: bunt gemischt im neuen Stern.







ler  
bezogen

## Weiterhin Erster bei Tests in Deutschland und USA. Audi 100.

Das technologisch wegweisende Konzept des Audi 100 findet nicht nur bei den Autofahrern, sondern auch bei der Fachwelt stets aufs Neue Beachtung. Nach vielen begehrten nationalen und internationalen Auszeichnungen, summieren sich im Mai '85 wieder einmal die Testsiege in Deutschland und USA. Sogar gegen Autos, die gerade erst mit neuem technischen Konzept auf den Markt gekommen sind. **Erstens:** In einem Vergleichstest durchbrach der Audi 100 CS quattro die sieggewohnte Serie eines Konkurrenten. Mit „sehr gut“ bewertete die Zeitschrift „mot“ vom 5.6.85 die Serienausstattung, den Innenraum vorn und hinten, die Vordersitze, die Gurte, den Gepäck-

raum, das Licht, die Lenkung, das Getriebe, die Straßenlage, die Beschleunigung, die Elastizität, die Spitze und den Verbrauch. Und das sicherte dem Audi 100 CS quattro mit Abstand den ersten Platz. **Zweitens:** „Ausgewogenheit, Solidität und Reife – das sind die Elemente des Erfolgs ...“ schreibt die Auto Zeitung Nr. 12/85 zum Testsieger, Audi 100 CC. Gleichzeitig wird ihm auch der Europa-Pokal '85 von „Auto Zeitung“ verliehen, denn „... der Sieger zeigte in keiner Disziplin gravierende Schwächen.“ **Drittens:** Im Test der Zeitschrift „Auto, Motor und Sport“ Nr. 10 und 11/85, bei dem fünf der bekanntesten Konkurrenten auf Herz und Nieren geprüft werden, belegte der Audi 100 CC

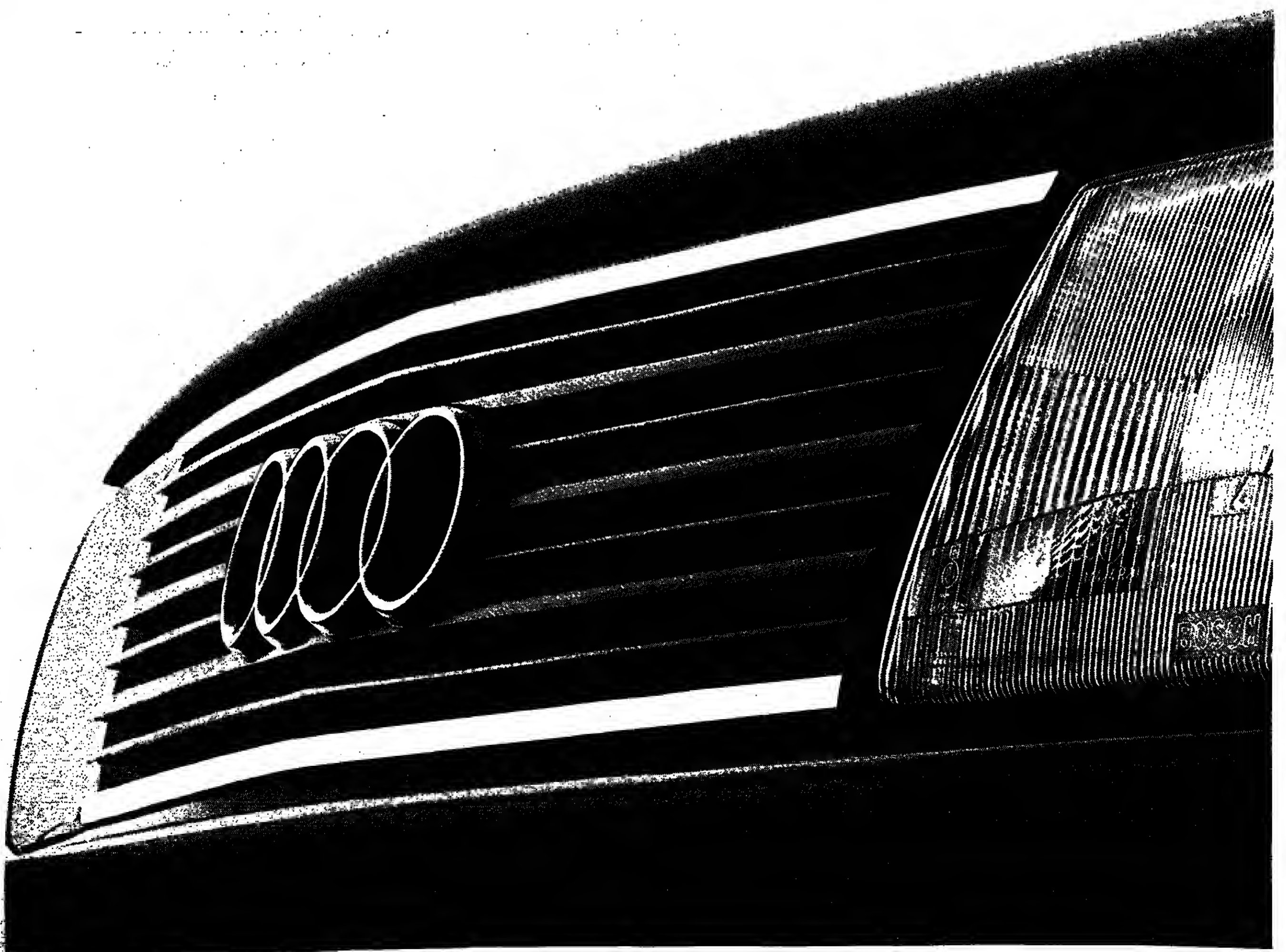
den ersten Platz zusammen mit einem weiteren Testmodell. „Der Audi 100 ist aufgrund seiner Antriebsqualitäten ein würdiger Sieger...“ schreibt „ams“. **Viertens:** Zum zweiten Mal hintereinander, diesmal mit dem Audi 5000 (Audi 100), werden die Ingolstädter von der großen amerikanischen Fachzeitschrift „WARD'S Auto World“ zur besten Import-Luxuslimousine der USA gewählt. Ein Erfolg, der gerade bei den besonderen Ansprüchen in den USA an Fahr- und Raumkomfort und an die Ausstattung nicht hoch genug bewertet werden kann. Dem haben wir nur noch eins hinzuzufügen: Eine Einladung zu einer persönlichen Testfahrt. Bei Ihrem V.A.G. Partner.



Vorsprung durch Technik

senheit

h Westfal



### Washington und Peking zeichnen Nuklearvertrag

A Fortsetzung von Seite 1

die Tatsache, daß Reagan trotz seiner kürzlichen Operation persönlich zu diesem Empfang erschien, Respekt und Wohlwollen ausstrahlte. Obwohl Präsident Li Xiannin keine Machtposition in Peking mehr besitzt, rechnet man in Washington damit, daß sein Besuch eine neue und problemfreiere Phase in den Beziehungen zu China einleitet. „Unsere beiden Völker können stolz darauf sein, daß in so wenigen Jahren eine so solide Basis des Goodwill gelegt werden konnte“, sagte Reagan in seiner Begrüßungsrede, in der er die beiderseitigen Beziehungen unter das „alte chinesische Prinzip des gegenseitigen Respekts und des gegenseitigen Nutzens“ stellte. Während dieser Begrüßungszeremonie demonstrierten etwa 1500 Nationalchinesen vor dem Weißen Haus gegen den Besuch Lis mit dem Slogan „Demokratie ja, Kommunismus nein“.

Beide Präsidenten zogen sich nach der Begrüßung zu einem 30minütigen Gespräch ins Weiße Haus zurück, bei dem der chinesische Gast auch die Taiwan-Frage zur Sprache brachte. Nach Auskunft eines maßgeblichen Beamten der Administration entgegnete Reagan, daß neue Ideen zur Lösung dieses Konflikts von beiden Seiten, also von China und Taiwan, kommen müßten. Es gebe in diesem Konflikt für die USA keine Vermittlerrolle, wie sie von Peking gern gesehen würde.

Präsident Li sprach beim feierlichen Staatsbankett im Weißen Haus am Abend dieses Themas noch einmal an. „Es gibt keinen Zweifel, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen China und den USA bestehen“, sagte er. In den kleineren Fragen könnte jede Seite bei ihrer Meinung bleiben, ohne die Freundschaft zu gefährden. Wenn die größeren Probleme jedoch ungelöst blieben, könnten sie zu einem Hindernis in der beiderseitigen Freundschaft werden. Und eines der großen Probleme sei eben Taiwan.

Im Laufe des gestrigen Tages wurde zwischen beiden Ländern außerdem ein Kultur-, Erziehungs- und Fischereiabkommen unterzeichnet. Präsident Reagan gab beim Staatsbankett ferner bekannt, daß Vize-Präsident George Bush, der einst als Botschafter in Peking arbeitete, zu einem Besuch in China eingeladen ist.

### 90 Millionen Mark für Haus der Geschichte

Geschichtsbewußtsein der Bürger soll gefördert werden

DW/NITSCHE, Bonn Die Errichtung eines „Hauses der Geschichte“ der Bundesrepublik Deutschland ist gestern in der Kabinettsitzung in Bonn beschlossen worden. Damit ist der Startschuß für ein Projekt gegeben worden, für das sich Bundeskanzler Helmut Kohl nachdrücklich eingesetzt hatte. Das Haus soll in der Nähe des Bundeshauses an der Adenauerallee erbaut und bis Ende 1990 fertiggestellt werden. Dafür ist bereits ein 9000 Quadratmeter großes Grundstück für 12 Millionen Mark angekauft worden. Dies teilte Bundesbauminister Oscar Schneider gestern vor Journalisten mit.

Als Träger ist eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts vorgesehen, in deren Gremien „alle politischen und gesellschaftlichen Kräfte angemessen berücksichtigt werden“. In diesem Ausstellungs-, Dokumentations- und Informationszentrum sollen „in lebendiger und anschaulicher Weise“ Kenntnisse über Entstehung

und Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und der geteilten Nation vermittelt werden und so „das Verständnis der Bürger, vor allem der Jugend für das politische, gesellschaftliche und kulturelle Leben im eigenen Land“ gestärkt und gefestigt werden.

Die Darstellung in dem Haus, für das in den letzten beiden Jahren schon zwei Gutachten von Historikern vorgelegt wurden, soll „wissenschaftlich fundiert, sowie offen für künftige Entwicklungen und kontroverse Anschauungen“ sein.

Schneider betonte, daß die inhaltliche Konzeption des Hauses der Geschichte in engem Zusammenhang mit dem „Museum der Geschichte des deutschen Volkes“ stehe, das in Berlin mit einem Kostenaufwand von 250 Millionen Mark errichtet werden soll. „Dabei soll und muß klargestellt werden, daß die deutsche Hauptstadt Berlin ist und bleibt, während die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland Bonn ist.“

### Breit: Einiges auf den Weg

Fortsetzung von Seite 1

Die Bereitschaft von DGB und Regierung zu dem Dreier-Treffen. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) wertete die für den Herbst beabsichtigten Gespräche als „erfolgsversprechenden Ansatz“.

Der Bundeskanzler hatte in einer kurzen Eröffnungsrede vor den zehn Kabinettsmitgliedern und 14 Gewerkschaftsführern auf die bisherigen Maßnahmen seiner Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verwiesen (WELT v. 24. 7.) und vermerkt, daß der Anstieg der Arbeitslosigkeit gebremst sei, wenngleich deren Abbau nach wie vor vorrangiges innenpolitisches Thema bleibe. DGB-Vorsitzender Ernst Breit zeigte sich nach der Unterredung erstmals seit dem Amtsantritt Kohls bereit, die Regierungspolitik positiv zu bewerten. Die Regierung habe, „wenn man genau hinschaut, einiges in der letzten Zeit auf den Weg gebracht“, sagte Breit. Als Beispiele führte er das Programm zur Stadtsanierung und die vorläufigen Kreditkonditionen für bestimmte Vorhaben bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau an. In der

Gesprächsrunde beim Kanzler hatte Breit wie auch die anderen Gewerkschafter, soweit sie sich an der Diskussion beteiligten, diese Maßnahmen als nicht ausreichend bewertet und erneut ein staatliches Programm zur Schaffung von Arbeitsplätzen verlangt. Der Vorsitzende der größten deutschen Einzelgewerkschaft, IG Metall-Chef Hans Mayr, hörte dem Vernehmen nach der Debatte zwar konzentriert zu, ergriff aber nicht einmal selber das Wort. Mayrs Gewerkschaft gehört zu den Vorreitern der vom DGB für den Oktober ausgerufenen „Aktionswoche“ mit der gegen die Politik der Bundesregierung protestiert werden soll, die angeblich zu Sozialabbau und Massenarbeitslosigkeit geführt habe.

Das alles sei als schwierig und sensibel bezeichnete Thema der Novellierung des Betriebsverfassungsgesetzes - wodurch der DGB eine Beschneidung seines Einflusses in den Betriebsräten befürchtet - und der Bestimmungen über die Neutralität der Bundesanstalt für Arbeit in Tarifkämpfen soll auch im September angesprochen werden.

### „Von Krisenstimmung keine Rede“

Noelle-Neumann: Beurteilung der Bonner Politik irrational / Erfolge schlecht präsentiert?

GÜNTHER BADING, Bonn In der Beurteilung der Politik der Bundesregierung zeichnet sich bei den Wählern nach Erkenntnissen der Leiterin des Instituts für Demoskopie Allensbach, Elisabeth Noelle-Neumann, ein „irrationales Verhalten“ ab. Auf der einen Seite würden die objektiven wirtschafts- und finanzpolitischen Erfolge der Bundesregierung kaum zur Kenntnis genommen, andererseits stelle sich bei Nachfragen nach der allgemeinen Grundstimmung in der Bevölkerung heraus, daß von Krisenstimmung keine Rede sein könne. Die Bundestagswahl 1983 sei eindeutig durch die Fixierung der Wähler auf die Probleme der Wirtschaftspolitik für die CDU/CSU und die FDP erfolgreich verlaufen, weil man diesen Parteien hier mehr Kompetenz zugesprochen hätte. Die regelmäßigen Erhebungen des Allensbacher Instituts hätten nun ergeben, daß in den Bereichen der Wirtschaft und der Finanzen ein deutlicher Unterschied „zwischen der effektiven Entwicklung und dem bewußtseinsstand der Bevölkerung“ bestehe. Als konkretes Beispiel führte die

Meinungsforscherin die Entwicklung der Inflationsrate an. Die Realität sei, daß die Preissteigerungsrate zwischen 1981 und 1984 mehr als halbiert worden und mit 2,4 Prozent im Jahresdurchschnitt auf einen Stand gleich hinter Japan gedrückt worden sei. Frau Noelle-Neumann: „Allerdings sehen drei Fünftel der Bevölkerung keinen Erfolg der Regierung Kobl bei der Preisstabilisierung.“ Im Juni dieses Jahres antworteten auf die Frage, ob die Regierung beim Bemühen, die Inflation zu stoppen, Erfolg gehabt habe nur 39 Prozent mit Ja. 38 Prozent antworteten mit Nein, 23 Prozent waren sich nicht schlüssig. 61 Prozent der Befragten also war der anhand von Zahlen nachweisbare Erfolg der Politik der Regierung Kobl nicht bewußt.

Dies sei auch eine Sache der Präsentation der Regierungserfolge, merkte die Leiterin des Instituts an. Man könne sich vorstellen, daß die Zahlen über die allmonatliche Entwicklung der Inflationsrate in ähnlich breiter Form dargestellt und kommentiert würden, wie dies durch den Präsidenten der Nürnberger

Bundesanstalt für Arbeit bei den monatlichen Arbeitslosenzahlen geschehe.

Als weiteres Beispiel griff die Demoskopie die Arbeitslosenzahlen auf. Hier sei die Realität, daß der seit 1980 unvermindert steile Anstieg der Arbeitslosigkeit im ersten Halbjahr 1985 gestoppt worden sei. Dennoch wisse die Mehrheit der Bevölkerung dies nicht. Auf die Frage: „Wenn jemand sagt, den schnellen Anstieg der Arbeitslosigkeit bei der vorigen Regierung hat die Regierung Kobl gestoppt“, antworteten nur 20 Prozent zustimmend, 61 wies dies zurück, 19 Prozent waren unentschieden.

Betrachte man dagegen völlig losgelöst von diesen Einzelfragen die Stimmungslage der Bevölkerung, so sei festzustellen, daß nach einem Einbruch im Frühjahr 1985, im Juni und Juli die Erwartung gestärkt worden sei, es werde in den nächsten sechs Monaten wirtschaftlich bergauf gehen. Nur noch 39 Prozent meinten, daß bei uns die Verhältnisse „Anlaß zur Beunruhigung gäben“, gegenüber 50 bis 60 Prozent Anfang der 80er Jahre.

### Saubere Luft, mehr Investitionen

Fortsetzung von Seite 1

stitionen die erforderliche Rechtssicherheit gegeben. Neu ist unter anderem die Einführung einer „Kompensationsregelung“ für Altanlagen. Sie ermöglicht den Zusammenschluß mehrerer benachbarter Unternehmen zu einer Sanierungsgemeinschaft. Wenn insgesamt eine umweltfreundlichere Lösung als vorher für die betreffende Region erreicht wird, dann kann einer der Betriebe weniger strenge Maßnahmen gegen Emissionen ergreifen, als er eigentlich gesetzlich müßte, wenn der Nachbarbetrieb seine Prozente an Leistungen zur Emissionsverminderung mit übernimmt.

Da die 1983 erlassene Großfeuerungs-Anlagen-Verordnung nach den Worten Zimmermanns jetzt „voll zu greifen beginnt“, werde dies gemeinsam mit den in der TA Luft festgeschriebenen Grenzwerten zu einer etwa 70prozentigen Verminderung des Ausstoßes von Schwefeldioxid und Stickstoffoxiden aus den betroffenen Anlagen führen. Zimmermann rechnet mit einem Rückgang der Stickstoffoxide von derzeit einer Million Jahrestonnen auf 0,3 Millionen Ton-

nen bis zum Anfang der 90er Jahre. Beide Schadstoffe gelten als Hauptursache des Waldsterbens.

Der Bundesinnenminister rechnet nicht mit einer Personalaufstockung in den Ländern, die die Einhaltung der neuen Vorschriften überwachen. Dagegen würden sich die Preise für einzelne Produkte infolge der drastischen Verschärfung der zulässigen Emissionswerte in unterschiedlicher Weise erhöhen: So kostete der Einbau von Filtern in die 36 Konverteranlagen der Stahlwerke rund 100 Millionen Mark. Dies führte zu einer Verteuerung von 3,30 Mark pro Tonne Stahl.

Bei der Bleiakku-Herstellung (17 Anlagen, die derzeit 20 Tonnen Blei pro Jahr emittieren) kostete die Umrüstung pro Anlage rund eine Million Mark. Die Produktion einer Batterie werde dann 50 Pfennig teurer.

Ein Fall wie der des Kohlekraftwerks Buschhaus, eine neue Anlage, für die großzügigere Schadstoffwerte gelten als für Altanlagen, sei mit der TA Luft nicht mehr denkbar, erklärte Zimmermann.

### „Hessen verletzt Prinzip der Gewaltenteilung“

dpa, Bonn

Die Bundesregierung wird das Land Hessen wegen der Änderung des hessischen Personalvertretungsgesetzes beim Bundesverfassungsgericht verklagen. Die Einleitung eines Normenkontrollverfahrens hat das Bundeskabinett gestern in Bonn beschlossen. Nach Auffassung der Bundesregierung ist die Mitbestimmung beim Erlass von Verwaltungsanordnungen, bei der Datenverarbeitung im Personalbereich, bei organisatorischen und wirtschaftlichen Maßnahmen sowie das Initiativrecht der Personalvertretung verfassungswidrig.

Der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion, Karl Müllner, begrüßte die Entscheidung der Bundesregierung. In einer Stellungnahme vertrat er die Ansicht, durch die Gesetzesänderung des Landes Hessen würden Demokratiegebot und Gewaltenteilung verletzt. Die Rechtseinheitlichkeit in der Bundesrepublik sei nachhaltig gestört. Müllner warf der hessischen Regierung vor, im Gevord der Mitbestimmung die Fremdbestimmung der Verwaltung durch die dort Beschäftigten zu ermöglichen. Die Verantwortung der gewählten politischen Repräsentanten gegenüber dem Parlament und damit gegenüber dem Volk werde gebrochen.

### Metallhandwerker blockieren Betrieb

dpa, Münster/Oberhausen

Der erste Streik für die 38,5-Stunden-Woche im Metallhandwerk hat gestern die Produktion der Firma Wolters Hydraulik in Oberhausen lahm gelegt. Die federführende Bezirksleitung der IG Metall in Münster berichtete, von 58 Beschäftigten hätten sich mehr als 50 am Ausstand beteiligt. Dagegen stehen nach Angaben des Unternehmens von etwa 30 Gewerkschaftsmitgliedern rund 20 vor dem Werk und legen, unterstützt von Nicht-Betriebsangehörigen, den Betrieb still, weil in den „reinen Reparaturbetrieb“ weder Ein- noch Ausfahrt möglich sind. Vorangegangene waren gescheiterte Verhandlungen über die Forderung der Gewerkschaft nach einem Einstieg in die 35-Stunden-Woche sowie 3,8 Prozent mehr Lohn und Gehalt für die insgesamt 120 000 Beschäftigten.

Das Schicksal nahm mir meinen geliebten Mann, unseren liebevollen Vater, Großvater und lieben Bruder

Professor Dr. med.  
**Karl-Heinz Schäfer**  
geb. 2. Januar 1911 gest. 17. Juli 1985

In großer Liebe und Dankbarkeit  
Dr. Ilse Schäfer geb. Jacob  
Kinder und Enkel  
sowie weitere Angehörige

Julius-Vosseler-Straße 7  
2000 Hamburg 54

Wir nehmen Abschied am Mittwoch, dem 31. Juli 1985, um 14 Uhr in der Kirche am Nienborfer Markt. Anstelle von Blumen wird um eine Spende zugunsten der „Fördergemeinschaft zur Erforschung und Heilung von Krebskrankheiten bei Kindern e. V.“ (Hamburger Bank von 1861 Volksbank, BLZ 201 900 03, Kto.-Nr. 355 5515) gebeten.

Am 17. Juli 1985 verstarb

**Dr. med. Karl-Heinz Schäfer**  
emeritierter Ordinarius für Kinderheilkunde  
an der Universitäts-Kinderklinik Hamburg

Er gehörte unserer Stiftung seit ihrer Gründung im Jahre 1969 als Mitglied des Kuratoriums an. In dieser Eigenschaft stand uns Prof. Schäfer mit seinem reichen Wissen und seiner großen Erfahrung stets als Ratgeber zur Seite. Sein menschliches Engagement, seine Fähigkeiten als Arzt und sein außergewöhnliches Urteilsvermögen haben den Aufbau und die Entwicklung unserer Stiftung und damit die Förderung der medizinischen Forschung richtungweisend mitbestimmt.

Wir gedenken seiner in Achtung und Dankbarkeit.

**WERNER OTTO STIFTUNG**  
Der Vorsitzende des Kuratoriums  
Werner Otto

**Familienanzeigen und Nachrufe**

können auch telefonisch oder  
ferschriftlich durchgegeben werden.

Telefon:  
Hamburg (0 40) 3 47 - 43 80,  
oder - 42 30  
Berlin (0 30) 25 91-29 31  
Kettwig (0 20 54) 1 01-5 18 u. 5 24

Telex:  
Hamburg 2 17 001 777 as d  
Berlin 1 84 611  
Kettwig 8 579 104

Nach langer, mit großer Geduld und Tapferkeit ertragener Krankheit entschlief am 5. Juli 1985 meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Schwester

**Edeltraud Lange**  
geb. v. Heister  
im Alter von 65 Jahren.

In Liebe und Dankbarkeit  
Hans Joachim Lange  
Dr. Gottfried Lange  
und Dr. Karin Ziolk-Lange  
S. Roswitha Lange  
Ingeburg Pethick geb. v. Heister,  
London  
Sigward v. Heister,  
Mallorca  
Godrun v. Heister,  
Espelkamp  
Brnhilt Ivy geb. v. Heister,  
Waurica/Oklahoma  
Roswitha Burk geb. v. Heister,  
San Francisco  
Waltrud Grether geb. v. Heister,  
Los Angeles  
Irmingard v. Heister,  
Frankfurt/M.  
Hellmuth v. Heister,  
Tegernsee

Uhlenhorster Weg 34, 2000 Hamburg 76

Die Beisetzung hat auf Wunsch der Verstorbenen im engsten Kreis stattgefunden.

Unsere liebe Tante, Großtante, Urgroßtante und Schwägerin

**Margarethe Levedag**  
\* 5. April 1902 † 21. Juli 1985

ist nach einem erfüllten Leben heimgeraufen worden.

Im Namen der Hinterbliebenen  
Renate Woyzick-Köhler  
Dr. med. Burkhard Köhler

4811 Oerlinghausen 2, Leipziger Straße 6  
7000 Stuttgart 1, Feuerbacher Heide 57

Die Urnenbeisetzung findet in aller Stille statt.

Der Lebensweg unserer lieben Mutti

**Hertha Krause**  
geb. Ohlsen  
\* 13. Februar 1898 † 18. Juli 1985

ist vollendet.

In Liebe und Dankbarkeit  
Rudolf Fuchs und  
Frau Ingeborg geb. Krause

Museumstr. 27  
2000 Hamburg 50

Wir haben Abschied genommen. Bitte keine Besuche.

Es macht Spaß zu helfen ...



Frau Brigitte B., 46. Hausfrau, schrieb kürzlich: „Seit einem halben Jahr ist auch unsere Jüngste aus dem Haus. Es war plötzlich so leer... Ich hatte soviel Zeit. Das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden, bedrängte mich immer mehr... Aber dann, beinahe zufällig, erzählte mir eine Bekannte von Ihrer Tätigkeit im Altenclub. Sie sei dort „ehrenamtlich“ stundenweise an einigen Wochentagen oder am Wochenende. Und bald darauf arbeitete ich auch „ehrenamtlich“ in einer Begegnungsstätte mit Aber von wegen „Ehre“. Doch ich merkte: die älteren Menschen brauchen mich. Übrigens: ich profitiere auch davon. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Aber vor allem: es macht auch Spaß zu helfen.“

Übrigens: Wenn Sie uns schreiben, helfen wir Ihnen gerne, erste Kontakte zu finden.

Deutscher Evangelischer Verband für Altenhilfe  
im Diakonischen Werk der EKD,  
Postfach 476, 7000 Stuttgart 1.

**Organisieren Sie Ihre Zukunft!**

Es geht um Organisationsplanung: als Berater können Sie selbständig Projekte durchführen. Mitbringen sollen Sie Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen Anwendungsentwicklung und EDV sowie Anwendung neuer Büro-kommunikations-Systeme. Außerdem Rationalisierungs-Praxis in Verwaltungen: Das Team eines international bekannten Beratungsunternehmens soll durch mehrere Berater verstärkt werden.

Dies ist eines von vielen Stellenangeboten am Samstag, 27. Juli, im großen Stellenanzeigenteil der Welt.

Nutzen Sie alle Ihre Berufs-Chancen. Kaufen Sie sich die WELT. Nächsten Samstag. Jeden Samstag.

Scharfes Geschütz

Das ist ein scharfes Geschütz. Im Bundesrat...

Dahinter steht die Erfahrung, daß wenige Große, wenn es nur noch sie gibt, sich mühelos einigen können...

Vordergründig

Der neue Arbeitsminister in Düsseldorf, Heinemann, hat sich einen typischen SPD-Einstand ausgedacht: die Diskriminierung von Überstunden...

ÜBERSTUNDEN / „Heinemann-Vorschlag ist Eingriff in die Tarifautonomie“

Arbeitgeber: Reglementierungen schaffen noch keine Arbeitsplätze

Die Ankündigung des nordrhein-westfälischen Arbeits- und Sozialministers Heinemann (SPD) aus der Vorwoche, durch eine Gesetzesinitiative im Bundesrat Überstunden einschränken zu wollen, ist jetzt in der Wirtschaft auf breite Ablehnung gestoßen...

Nach dem Vorschlag Heinemanns sollen Überstundenentgelte entweder nicht mehr zu den Betriebskosten gerechnet werden dürfen (und damit nicht mehr gewinn- und steuermindernd wirken) oder beim Empfänger zum doppelten Einkommensteuersatz versteuert werden...

MULTIFASERABKOMMEN

EG will Importregelungen weniger starr handhaben

Die Europäische Gemeinschaft hat sich im Textilausschuß des Gatt für eine Verlängerung des Mitte 1986 auslaufenden Multifaserabkommens ausgesprochen...

Konkrete Zusagen über Einfuhrerleichterungen, wie sie die Bundesrepublik, Holland und Dänemark bevorzugen hätten, hielten die übrigen EG-Partner in der Eröffnungssitzung der Verhandlungen noch nicht für angebracht...

Grüne Optionen

Von WILHELM HADLER, Brüssel

Die mittel- und langfristigen Perspektiven für die europäische Landwirtschaft hat die EG-Kommission in einem „Grünbuch“ beleuchtet...

Der Bericht der weitgehend die Handschrift des für die Kommission beratenden tätigen Bonner Agrarstaatssekretärs Hans-Jürgen Rohr trägt, warnt eindringlich davor, die im Milchsektor eingeführte Mengendeckelung auf andere Bereiche auszuweiten...

AUF EIN WORT



Es gibt noch zu viele Stimmen, die unternehmerfreundlich gleichgesetzt mit arbeitnehmerfeindlich. Dabei wird vielfach übersehen, daß ein investitionsstimulierendes Klima Beschäftigung und Einkommen nachhaltig stabilisiert und sichert.

KONJUNKTUR

HWWA erwartet 1986 ein Wachstum von drei Prozent

Die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung in der Bundesrepublik wird sich nach Ansicht des HWWA-Instituts für Wirtschaftsforschung (Hamburg) auch 1986 fortsetzen...

HAUSHALTSKONSOLIDIERUNG

Die größten Fortschritte machten Bonn und Tokio

Die größte Konsolidierung der Staatshaushalte gelang den beiden Ländern im vergangenen Jahr. In Italien und Frankreich wurden die Haushaltsdefizite vergrößert...

WIRTSCHAFTS JOURNAL



Zwei Ölscheitler kommen auf das höchste Brutto Sozialprodukt je Kopf der Bevölkerung. Unter den Industriekönigen führt die Schweiz mit rund 16 400 Dollar...

Freiheit für Apotheker

Brüssel (Ha.) - Der Freizügigkeit von Apothekern stehen in der EG künftig keine durch die Staatsangehörigkeit begründeten Hindernisse mehr entgegen...

Bahn-Bericht im Kabinett

Bonn (DW.) - Bundesverkehrsminister Werner Dollinger hat gestern im Kabinett einen Bericht zur Lage und Entwicklung der Deutschen Bundesbahn vorgelegt...

Preisanstieg abgeschwächt

Wiesbaden (dpa/VWD) - Der Preisanstieg für Importwaren hat sich im Juni weiter abgeschwächt. Die Einfuhrpreise gaben von Mai bis Juni um ein Prozent nach...

Neue Stahl-Arbeitsplätze

Bonn (HH) - Die in der Stahlindustrie geltende 38-Stunden-Woche hat nach Angaben der IG Metall 7100 Arbeitsplätze gesichert...

Widerspruch zählt

Karlsruhe (dpa/VWD) - Eine Bank muß bei einem Einzugsermächtigungsverfahren den Widerspruch des Kontoinhabers beachten...

KHD Partner von Renault?

Paris (dpa/VWD) - Die Sanierung des mit schweren Verlusten kämpfenden staatlichen französischen Automobilkonzerns Renault geht weiter...

Post senkt Scheckausgabe

Bonn (VWD) - Die Postgroßräumer geben ab sofort auf Bestellung nur noch zwölf statt 20 Eurocheques und vom 1. Januar ab nur noch zehn Eurocheques aus...

Weniger die Ideen zur Förderung alternativer Produktionen und neuer Verwendungsmöglichkeiten für Getreide und Zucker...

Dabei ist die EG-Behörde hauptsächlich von dem Konsens ausgegangen, der bis vor kurzem über die Notwendigkeit einer grundlegenden Orientierung der Brüsseler Agrarpolitik zu bestehen schien...

Die Übereinstimmung ist seit dem deutschen Getreidepreis-Veto dahin. Die Bundesregierung will nämlich auch künftig nicht darauf verzichten, die Agrareinkommen durch angemessene Mindestpreise zu stützen...

BÜROMASCHINEN

Deutsche Hersteller konnten den Absatz kräftig steigern

dpa/VWD, Frankfurt Die deutsche Büromaschinen- und Datenverarbeitungsgeräte-Produktion ist im ersten Quartal dieses Jahres gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit um 19,2 Prozent auf 3,9 Mrd. DM gestiegen...

Gegen illegale Arbeitsverleiher

Unternehmer, die für eine bestimmte Zeit Arbeitnehmer ausleihen, haften künftig für deren Lohnsteuer. Dies sieht ein Referentenentwurf des Bundesfinanzministeriums vor...

FISCHWIRTSCHAFT / Zwölf Kilo im Jahr auf dem Tisch des Verbrauchers

Edle Meerestiere steigern Umsatz

JOACHIM WEBER, Frankfurt „Noch nie aßen die Deutschen so viel Fisch“, freut sich Nikolaus Uefer, Vorstandsvorsitzender des Fischwirtschaftlichen Marketing-Instituts (FIMA) in Bremerhaven...

VEREINIGTE STAATEN

Ertragsprünge bei Ölkonzernen

dpa/WVD, New York
Obwohl die Ölpreise weltweit nach unten tendieren, sind die Erträge einiger großer US-Mineralölkonzerne im zweiten Quartal beachtlich gestiegen.

US-Bankenaufsicht nennt Länderrisiken

VWD, Washington
Die Namen von fünf Ländern, für die US-Banken Sonderrückstellungen für mögliche Kreditverluste bilden müssen, wurden von der US-Bankenaufsicht erstmals öffentlich genannt.

„DDR“ / DIW zu den in Helsinki eingegangenen Verpflichtungen: Geringere Schwefeldioxidemission technisch kein Problem

Kapitalmangel setzt dem Umweltschutz Grenzen

VWD, Berlin
Die auf der Umweltschutzkonferenz in Helsinki eingegangene Verpflichtung zur Reduzierung der Schwefeldioxidemissionen sei für die „DDR“ eine technisch zwar lösbare, finanziell wohl aber nur schwer zu bewältigende Aufgabe.

Bundesrepublik Deutschland (5,9 t SKE) Die Braunkohle deckte 1982 mit einer Förderung von 276 Mill. t den Primärenergieverbrauch zu 63 Prozent, 1985 dürfte die Braunkohleförderung 300 Mill. t überschreiten.

Verbreitung von Braunkohle relativ niedrig ist. Auch im Verkehrsbereich ist die Luftverschmutzung in der „DDR“ anders strukturiert als in der Bundesrepublik.

eingegangenen Verpflichtung die Schwefeldioxidemissionen von in diesem Jahr schätzungsweise etwa fünf Mill. t um rund zwei Mill. t reduzieren müßte, um die Absenkung auf 70 Prozent des Niveaus von 1980 zu erreichen.

DÄNEMARK / Einkommensteuer wird reformiert

Entlastung bis zu 70 Prozent

AP, Kopenhagen
Bisher hatten die Dänen unter einem der höchsten Steuersätze auf Einkünfte zu leiden. Nun wird in Kopenhagen der Versuch einer Steuerreform gemacht.

eine breite Palette sozialer und kommunaler Einrichtungen finanziert wie man sie außerhalb Skandinaviens kaum wiederfindet.

WARSTEINER BRAUEREI / Gesellschafteranteile jetzt nur noch in einer Hand

„Der Kurs wird unbeirrt beibehalten“

HANS BAUMANN, Essen
Spekulationen in der Brauwirtschaft, daß die Warsteiner Brauerei in Schwierigkeiten geraten könnte, nachdem Albert Cramer die Gesellschafteranteile seines Veters Claus übernommen hat, werden von Albert Cramer in einem Gespräch mit der WELT als „unsinnig“ bezeichnet.

Neue Gasvorkommen in der Nordsee

in London
Im britischen Nordseegebiet nordwestlich der Shetland-Inseln ist die Ölindustrie auf ein riesiges Gasvorkommen gestoßen, das nachgewiesenen Offshore-Gasreserven im britischen Sektor um 20 Prozent erhöhen dürfte.

General-Contractor gesucht

mögl. Exportieren. Seit über 12 Monaten arbeiten wir (Ang.-Team) an einer Geschäftsidee, die nach allem Selten geachtet ist in Europa einmündig ist.

Achtung, Macher!

Gute Verdienstmöglichkeit durch Postversandgeschäft. Gratis-Info 5 gegen Rückporto. G. Schmidt, Pfl 2204, 5400 Koblenz.

Volksrep. China

Handelshaus mit lang. enigen Beziehungen in höchste Stellen bietet Herstellern Zusammenarbeit im Export an.

Stabs Vertriebsstelle

für Erwerbende in NRW von solventem Initiator gesucht. Eigene Vertriebskonzepte können eingebracht werden.

Ungewöhnlich selbständig machen

Zukunftsaussichten. Ausdehnender Markt im Bereich techn. Dienstleistungen. Tel. 0 40 / 23 19 23, bsp-Verlag, D. Bismarck.

FRANZÖSISCHE WEINE
Cognac, Champagner direkt ab Frankreich sehr preisgünstig. Remy Services Inc. 1290 Versoix-Geneve/Schweiz

KLINISCHES SAMATORIUM FRONRUS
Privatklinik für innere Krankheiten, Bad Kissinger. Leber, Galle, Magen, Darm, Herz, Kreislauf, Diabetes, Rheuma, Stoffwechsel, Rheumatisierungen, Geriatrische Allergien, Nervenkrankheiten, Hauterkrankungen, Infektionskrankheiten, chronische Bronchitis, Asthma, Bluthochdruck, Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes, Gicht, Nierenkrankheiten, Bluthochdruck, Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes, Gicht, Nierenkrankheiten.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND. Herausgeber: Axel Springer, Norbert Waldorf, Berlin. Chefredakteur: Wilfried Herrmann, Berlin. Dr. Herbert Kreyss, Berlin. Chefredakteur: Peter Gillen, Mainz. Dr. Günter Treder, Wiesbaden. Berater der Chefredaktion: Heinz Durr, Hamburg; Günther, Dietrich, Goo, Klaus Bruns, Berlin.

Hutschenreuther Aktiengesellschaft Selb (Bayern)
Zusammengefaßter Jahresabschluss Bilanz zum 31. Dezember 1984. Aktiva: 1984 TDM, 1983 TDM. Passiva: 1984 TDM, 1983 TDM.

Die Welt der Fach- und Führungskräfte
Fach- und Führungskräfte, die in ihrem Beruf vorankommen wollen, informieren sich laufend über ihre Karriere-Chancen in der WELT. Die WELT bringt jeden Samstag viele Stellenausschreibungen für Fach- und Führungskräfte.

Multiple Sklerose
100.000 brauchen Ihre Hilfe. Über 100.000 junge Erwachsene haben diese Diagnose schon hören müssen: „Multiple Sklerose“. Die Multiple Sklerose ist eine heimtückische Erkrankung des Zentralnervensystems, die von leichten bis zu schwersten Lähmungen, Seh- und Sprachstörungen, sogar zu völliger Hilflosigkeit führen kann.

SÜDZUCKER / Niedriger Preis erschwert den Export

Erfolgreiches Quotenspiel

JOACHIM WEBER, Mannheim
Etwas gedämpft klingen die Erwartungen, die der Vorstand der Süddeutschen Zucker-AG, Mannheim, für das neue Geschäftsjahr 1985/86 (28. 2.) hegt.

Hinzu komme die Preisbaisse auf dem Weltzuckermarkt, die den Export weiterhin erschwert, weil der Abbau des weltweiten Zuckerbergs (etwa in Höhe von 40 Prozent eines Jahresbedarfs) trotz des Preisrutschs bisher nicht vorangekommen ist.

Informationsvorsprung kann man abonnieren.

Bitte:
An: DIE WELT, Vertriebs, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 30
Bitte liefern Sie mir von nächsterreichbarem Termin an bis auf weiteres DIE WELT...

DORNIER / „Es gibt keine Fernsteuerung aus Stuttgart“ - Umsatzsprung in der Medizintechnik erwartet

Mit neuem Selbstbewußtsein in Aufbruchstimmung

DANKWARD SEITZ, München
Erleichterung ist allenthalben zu spüren. Vorstandsvorsitzender Manfred Fischer spricht gar von einer „Aufbruchstimmung“, die sich bei der Dornier GmbH, Friedrichshafen/München, breitgemacht hat.

Einheit mit eigener Identität“ weiterzuführen. Die Ressourcen des Unternehmens sind „noch längst nicht ausgeschöpft“.

Den größten Umsatzsprung auf etwa 500 (105) Mill. DM soll die Medizintechnik bringen, die zum Jahresanfang aus der Dornier System GmbH ausgegliedert und verselbstständigt worden ist.

Die dividendenlose Zeit bei der MAN Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG, Augsburg, ist vorüber. Für das Geschäftsjahr 1984/85 (30. 6.) sollen nach zwei Jahren erstmals wieder 2 DM sowohl auf die Stamm- als auch Vorzugsaktien des Grundkapitals von 429,5 Mill. DM ausgeschüttet werden.

MAN

Dividende aus MTU-Verkauf

Die dividendenlose Zeit bei der MAN Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG, Augsburg, ist vorüber. Für das Geschäftsjahr 1984/85 (30. 6.) sollen nach zwei Jahren erstmals wieder 2 DM sowohl auf die Stamm- als auch Vorzugsaktien des Grundkapitals von 429,5 Mill. DM ausgeschüttet werden.

Table with 3 columns: Dornier, 1984, +/-
Umsatz (Mill. DM) 1508,6 +20,2
davon Flugzeuge 474,5 +4,0
Wertechnik 135,8 +19,7
Betreuung v. Flug. 123,0 +5,9
Ausbildung, Planung 176,7 +18,6
Raumfahrt, Elektronik 350,8 +118,6
Maschinenbau 212,5 +7,3
Sonstiges 35,3 -45,3
Beschäftigte \*) 9015 +3,6

Selbstbewußt bewertet Fischer dies als eine „Renaissance“ für Dornier. „Krank“ sei man trotz allem nie gewesen. Aber, „Wer gesund ist, kann auch kerngesund werden wollen.“

In welche Sparten und Dimensionen dabei Dornier hineinwachsen soll, läßt Fischer bei seinem optimistischen Blick in die Zukunft allerdings noch offen.

Bedingt durch den Rückgang des „Alpha-Jet“-Programms und die noch geringen Zulieferungen für den Airbus (etwa 40 Mill. DM) wird der Flugzeugbau nicht stark expandieren können.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

GFC will Kapital erhöhen

Berlin (VWD) - Die Verwaltung der AG für Computersysteme in der Medizin (GFC), Berlin, schlägt vor, unter Aufhebung des noch bestehenden genehmigten Kapitals von 0,55 Mill. DM ein neues genehmigtes Kapital von 1,77 Mill. DM zu schaffen.

entstehenden „Hakusan High-Tech Park“ werden vermutlich, sagte ein Sprecher der Bank in Tokio, in wenigen Wochen abgeschlossen sein.

VGT erhöht auf fünf Mark

Großalmerode (VWD) - Eine auf 5 (3) DM erhöhte Dividende auf 6 Mill. DM Grundkapital wird der Hauptversammlung der VGT AG, Großalmerode, am 23. August für das Geschäftsjahr 1984 vorgeschlagen.

Nene Beteiligungen

Hamburg (JB) - Die Harmstorf AG, Hamburg, hat rückwirkend zum 1. Januar dieses Jahres die 40-Prozent-Anteile der Familien Dittmers an den Firmen C. Fr. Duncker & Co. GmbH und Ludwig Dittmers GmbH übernommen.

Technologie-Zentrum

Tokio (dpa/VWD) - Die Deutsche Bank AG, Frankfurt, will in Yokohama bei Tokio ein Zentrum für deutsche Spitzentechnologie-Firmen bauen.

Indien-Büro in Stuttgart

Stuttgart (nl) - Informationen über den rasch wachsenden indischen Markt, die Auswahl geeigneter Kooperationspartner und Lizenzvergabe sind die Aufgabe eines Indien-Büros, das jetzt in Stuttgart eröffnet wurde.

C & A BRENNINKMEYER / Überschub gesunken - Neue Häuser in Mittelstädten

Stagnation beim Bekleidungsriesen

HARALD POSNY, Düsseldorf
Als Spiegelbild der allgemeinen Verbrauchsstruktur - mit der wellenartigen Verlagerung von Textilkäufen hin zum Erwerb neuer Autos und zur wiedererwarteten Reiselust - aber auch der konjunkturel bedingten Kaufzurückhaltung stellen sich Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung des mit einem Marktanteil von wohl 10 Prozent größten Bekleidungsriesen (Originalton: „So sagt man, aber wir wissen es nicht“), die C & A Brenninkmeyer KG, Düsseldorf, für 1984 dar.

für die nicht genannte Beschäftigtenzahl stiegen nur um 3,8 Prozent auf 675 Mill. DM, reduzierte sich die Rendite nach der mit 80 Prozent ansteigenden Gesellschafter-Steuerbelastung und einem um 17 Prozent verminderten Jahresüberschub von 165 Mill. DM auf 0,4 (nach 1,2 und 1,1) Prozent.

Heimstatt: Bausparen hat Tritt gefaßt

Nach Ansicht der Heimstatt Bauspar AG, München, hat das Bausparen in der Bundesrepublik wieder Tritt gefaßt. Der Immobilienmarkt sei auch in den Ballungsräumen seit ein paar Wochen wieder aufnahmefähiger, stellte Heimstatt-Vorstand Gottfried Hofmann bei Vorlage des Geschäftsberichts 1984 fest.

NAMEN

Günther Schlappe (53), seit 1. Juni 1985 Leiter der Produktion der IBM Deutschland GmbH, Stuttgart, wurde zum Generalbevollmächtigten ernannt.

Heinz Oppermann, Vorstandsvorsitzender der Moto Meter AG, Leonberg, vollendet am 26. Juli sein 68. Lebensjahr.

Rainer Plettli wurde zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung der Dow Scandia Holdings Limited ernannt.

Testen Sie Ihren Bedarf: Lohnt sich der neue Personal Computer HP 150 II für Sie?

Das Angebot von Personal Computern wird immer unübersichtlicher und vielfältiger. Unzählige Hersteller bieten unterschiedlichste Leistungen - und alle versprechen alles.

- 1. Meinen Sie, daß auch ein Spitzen-PC heutzutage dennoch sehr einfach in der Bedienung sein muß?
2. Finden Sie die Möglichkeit, zwischen Kontaktbildschirm, Maus- und Tastatur-Eingabe wählen zu können, interessant?
3. Halten Sie eine ausgezeichnete ergonomische Gestaltung bei einem PC für überflüssigen Luxus?
4. Sollte ein PC mit einem Datenvolumen von bis zu 40 MB (ca. 20.000 DIN A4 Seiten) mit der Stellfläche eines liegenden Aktenordners auskommen?
5. Sind in Ihrem Büro Teletex, BTX oder Elektronische Post überflüssig?
6. Ist in Ihrem Büro die Vernetzung verschiedener PCs untereinander und zum Zentralrechner auch in Zukunft ausgeschlossen?
7. Wünschen Sie sich vollintegrierte Software, die Text und Grafik in einem Dokument darstellt?
8. Ist für Sie die Kundenbetreuung nach dem Kauf uninteressant und ist es Ihnen egal, ob der Hersteller auch in 10 Jahren noch existiert?
9. Geben Sie Ihrem Büro in den nächsten Jahren gute Wachstumschancen?
10. Achten Sie bei einem PC in erster Linie auf den Preis?

12-19 Punkte: Für Sie kommt der neue HP 150 II wohl nicht in Frage. Am besten sehen Sie sich nach einem preisgünstigen, möglichst einfachen PC um.

20-35 Punkte: Für Sie wird es sich auf jeden Fall lohnen, das ausführliche Informationsmaterial über den neuen HP 150 II anzufordern.

36 und mehr Punkte: Sie sind exakt derjenige, für den der neue HP 150 II konstruiert wurde! Geben Sie gleich zu Ihrem nächstgelegenen HP-Fachhändler, um den neuen HP 150 II zu kaufen!

Der HP 150 II ist ein Personal Computer der Spitzenklasse, der Büro-Profi für Profi-Büros - für kleine und mittelständische Büros ist er ebenso geeignet wie für große Unternehmen mit Hunderten oder Tausenden von Mitarbeitern.

Informieren Sie sich über seine Vorzüge: Schicken Sie uns den Coupon, und Sie erhalten ausführliches Informationsmaterial über den neuen HP 150 II.



Der Test hat mir gezeigt, wie interessant der neue HP 150 II ist. Schicken Sie mir mehr Informationsmaterial zu.
Name:
Telefon: Firma:
Branchen/Funktion:
Straße:
PLZ/Ort:
An Hewlett-Packard GmbH, Hewlett-Packard-Str. 6, 6300 Bad Homburg v.d.H.

Aktien weiter lustlos

Rückzug der Käufer ließ das Geschäft schrumpfen

DW - Auf dem Aktienmarkt haben die Kurse weiter nach. Selbst auf Basis der ermäßigten Notierungen blieb die Zurückhaltung der Käufer bestehen. In den Börsenspielen wird deshalb von einem veräppelten Sommerloch gesprochen. Größere Schwankungen in einigen Stau...

Wertungen lassen im Übrigen eine gewisse Marktregung erkennen. Der gestiegene Dollarkurs und die Fortschritte bei der Rückführung der Käufer drücken auf die Stimmung. Durch verwesten die auf die Hausse-Ansätze an der Wallstreet...

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Table with columns for Düssel, Frankfurt, Hamburg, München, and Aktienn-Umsätze. It lists various stock symbols and their corresponding prices and trading volumes.

Large table titled 'Inland' containing stock market data for various companies, including their names, stock codes, and prices.

Table titled 'DM-Anleihen' (DM Bonds) listing various bond issues, their terms, and market prices.

Table titled 'Ausland' (Foreign) listing international stock market data for various countries like New York, London, Toronto, and others.

Table titled 'Devisen und Sorten' (Exchange Rates and Currencies) providing rates for various currencies and gold/silver prices.

Optionsmarkt: Frankfurt 24.07.80. 2111 Optionen - 110 000 (114 200) Aktien. davon 480 Verkaufsoptionen = 22 800 Aktien.

Vertical text on the right margin, possibly containing additional news or advertisements.

سنة من العمل

Table of German government bonds (Bundesanleihen) and federal deposits (Bundespost) with columns for maturity, interest rate, and price.

Renten gut behauptet

Am Rentenmarkt hält die freundliche Grundstimmung an. Da sie jedoch nicht in größere Umsätze umgewandelt werden kann, bewegen sich die Kurse der öffentlichen Anleihen - wenn überhaupt - nur minimal aufwärts.

Table of public bonds (Renten) with columns for maturity, interest rate, and price.

Währungsanleihen

Table of foreign currency bonds (Währungsanleihen) with columns for maturity, interest rate, and price.

Optionscheine

Table of options (Optionscheine) with columns for maturity, interest rate, and price.

Sonderinstitute

Table of special institutions (Sonderinstitute) with columns for maturity, interest rate, and price.

Industrieinleihen

Table of industrial bonds (Industrieinleihen) with columns for maturity, interest rate, and price.

Wandelanleihen

Table of convertible bonds (Wandelanleihen) with columns for maturity, interest rate, and price.

DM-Auslandsanleihen

Table of DM foreign bonds (DM-Auslandsanleihen) with columns for maturity, interest rate, and price.

Optionsanleihen

Table of options bonds (Optionsanleihen) with columns for maturity, interest rate, and price.

Währungsanleihen

Table of foreign currency bonds (Währungsanleihen) with columns for maturity, interest rate, and price.

Optionsanleihen

Table of options bonds (Optionsanleihen) with columns for maturity, interest rate, and price.

Ausländische Aktien in DM

Table of foreign stocks in DM with columns for company name, price, and change.

Warenpreise - Termine

Zu Abschließen kam es am Dienstag bei den Gold-, Silber- und Kupferterminen an der New Yorker Comex. Während Kaffee deutlich schwächer notierte, konnte Kakao zulegen.

Table of commodity prices (Warenpreise - Termine) with columns for commodity name, price, and change.

Wolle, Fasern, Kautschuk

Table of wool, fibers, and rubber prices (Wolle, Fasern, Kautschuk) with columns for commodity name, price, and change.

Zinn-Preis Peang

Table of tin prices (Zinn-Preis Peang) with columns for commodity name, price, and change.

Deutsche AIG-Gullergewagen

Table of German AIG truck prices (Deutsche AIG-Gullergewagen) with columns for model, price, and change.

Wirtschaftspolitik mit Orientierung!

Advertisement for 'Wirtschaftspolitik mit Orientierung!' featuring a portrait of Ludwig Erhard and text discussing social market economy and economic orientation.

TENNIS / Boris Becker stand bei seinem ersten Auftritt nach Wimbledon vor einer großen Blamage

John McEnroe wurde durch Becker neu motiviert

sid, Indianapolis/Los Angeles Dem wundersamen Wimbledon...

Nach dem Ausgleich zum 5:5 und 6:6 verlor der Teenager...

Angst? Ich war ganz locker und habe ohne jeden Druck gespielt...

Ein Rücktritt vom Sport, wie Björn Borg mit 26 Jahren...

Ein unmenschliches Unterfangen? Beim Triathlon messen „Ironmen“ ihre Kräfte

Mit Euphorie an die Leistungsgrenze

Triathlon ist eine Magie. Ein Zauber, der die Menschen in seinen Bann zieht...

„Ironman-Wettbewerb“, empfunden Triathlon ist ein Farnsport...

„Ironman“ startete und sich seitdem als „Pionier in jeder Beziehung“...

NACHRICHTEN

Sicherheitsmaßnahmen

London (dpa) - Eine von der Regierung eingesetzte Untersuchungskommission...

Blamage für Hamburg

Albstadt-Ebingen (dpa) - Neue Blamage für den Fußball-Bundesligaklub Hamburg SV...

Zola Budd behindert

Edinburgh (dpa) - Zola Budd wurde bei einem Rennen über eine Meile in Edinburgh von einem Zuschauer behindert...

Boxer im Koma

Inglewood (sid) - Der 28 Jahre alte amerikanische Profiboxer Chris Schwenne liegt seit seiner K.-o.-Niederlage...

Lengos neuer Trainer

Dortmund (dpa) - Neuer Trainer beim Handball-Bundesligaklub TBV Lemgo wurde Günter Klein...

Brief hat Folgen

Frankfurt (dpa) - Der von Vater Klaus Lehmann nach dem Rauswurf seiner Tochter Brigitte aus dem A-Kader...

Sieg knapp verpaßt

Ketsch (sid) - Nur knapp verpaßte die Damen-Nationalmannschaft des Deutschen Volleyball-Verbandes...

FUSSBALL

Turnier in Kries/3. Gallen: St. Gallen - Urdingen 3:5 - Freundschaftsspiele...

TENNIS

US-Bartplatz-Meisterschaften in Indianapolis: Herren-Einzel, erste Runde...

LEICHTATHLETIK

Internationales Sprintfest in Edinburgh: Männer: 1000 m: 1. Crum (Großbritannien)...

FUSSBALL / Berlin und die zweite Liga: Sind drei nicht einer zuviel?

So gut wie sicher: Einer von den drei Klubs wird wirtschaftlich straukeln

DIETER DOSE, Berlin Der Zuschauerrekord in der Fußball-Bundesliga steht bei 88 075...

mit 200 000 Mark zu unterstützen. Davon bekam Hertha Wind und klopfte ebenfalls an...

2500 Mark Grundgehalt monatlich und pro Punkt 400 Mark Prämie. Schecks aber erhalten die Spieler auch noch regelmäßig von Conny Härtfelder...

Tennis Borussia, 1981 aus der 2. Liga abgestiegen...

Blau-Weiß kratzte die DFB-Auflage in Höhe von 1,1 Millionen Mark...

Immer wenn es dem Berliner Fußball schlecht geht, erschallt der Ruf nach dem „1. FC Berlin“...

FUSSBALL

Lattek Probleme

sid, München Der lockere Aufglopp nach schweißtreibendem Training...

„Jetzt geht es darum, die richtige Formation zu finden. Mit der Leistung in Nürnberg war ich schon zufrieden“...

Während Lattek im Angriff noch experimentierte (für Mathy kam Dieter Hoenes, Kögl ersetzte in der zweiten Halbzeit Michael Rummenigge)...

Im übrigen präsentierte Lattek vertraute Gesichter. Im Tor stand Aumann, am Freitag in Hannover beim nächsten Aufsteiger wird ihn der Belgier Pfaff ersetzen...

STANDPUNKT

Mediziner gefragt

Im Fußball wird immer noch mehr mit Traditionen als mit wissenschaftlichen Erkenntnissen gearbeitet...

Franz Beckenbauer hat mit der sportmedizinischen Betreuung der Nationalmannschaft den Anfang gemacht...

Die Einsicht kam spät. Lagerström warnt allerdings vor überzogenen Hoffnungen. „Die Sportmedizin kann keine Patentrezepte liefern“...

Der Donnerstag als weitere Möglichkeit schied aus, da die Bayern nur einen Tag vorher ein Freundschaftsspiel in Fürstenfeldbruck vereinbart...

FERNSEHEN

DFB legte Veto ein

Die vom deutschen Pokalsieger Bayer 05 Uerdingen geplante Fernseh-Direktübertragung seines ersten Bundesligaspiels...

Ursprünglich wollten die Krefelder ihr Heimspiel in der Grotenburg am Samstagabend des ersten Bundesliga-Spieltages (10. August) ausstrahlen...

Der Freitag als Ausweichtag kam deshalb nicht in Frage, weil Schalke 04 zur gleichen Zeit sein Heimspiel gegen Vize-Meister Werder Bremen im Parkstadion austrägt...

Der Donnerstag als weitere Möglichkeit schied aus, da die Bayern nur einen Tag vorher ein Freundschaftsspiel in Fürstenfeldbruck vereinbart...

KRITIK

Nur Zeit für Schablonen

Das Medium Fernsehen eignet sich kaum für die Darstellung eines so komplizierten Themas...

KRITIK

Das „Bohren“ vergessen

Er ist stets guten Willens, immer um Objektivität bemüht. Nur - um eine so komplexe Materie wie die Rolle der „Palastinsener in Israel“...

KRITIK

Um jeden Preis überleben

Die verneinende Wirkung von Sensationsjournalismus ist hinreichend bekannt. Das war nicht nur an Ohne Liebe (ZDF)...

ZAHLEN

Turnier in Kries/3. Gallen: St. Gallen - Urdingen 3:5 - Freundschaftsspiele: Weiblich - Bremen 1:0, Demme - Osnabrück 0:2...





# Mit dem Brett über den Atlantik

**SIEGFRIED HELM, London**  
 Bis 1969 glaubte niemand, daß ein Mensch den Atlantik im Ruderboot bezwingen könnte. Der Schotte Tom McClean schaffte es. Jetzt bescherten die Franzosen Frédéric Beauchène und Thierry Caron (30) der superlativ-hungrigen Welt als neue Bestleistung die erste Atlantik-Überquerung mit dem Surfbrett. „Bei Windstärke sieben wären wir beinahe abgeseiften“, berichtete gestern in Falmouth (Cornwall) Beauchène, der sich als Windsurfer mit der ersten Kanalüberquerung und der ersten Umrundung von Kap Horn bereits einen Namen gemacht hatte.

38 Tage benötigten die beiden für die Zickzack-Reise von New York bis Cornwall ohne Begleitboot und Funkgerät. Sie schafften es mit einer Spezialkonstruktion aus Glasfasern von 6,60 m Länge und 1,95 m Breite und zwei Masten. In einer winzigen Kajüte mit einer Koje konnten sie schichtweise schlafen.

Beauchène über das Marathon: „Wir hatten ein paar haarige Augenblicke.“ Am haarigsten war ein Kenner in dem Augenblick, als Thierry gerade schlief. Der Profi-Segler aus La Rochelle berichtete: „Plötzlich wachte ich im eiskalten Wasser auf. Wir brauchten zwei Stunden, bis wir das Brett wieder aufgerichtet hatten.“ Es gelang ihnen schließlich mit Hilfe eines zweiten Segels.

Kein Superlativ ohne Sponsor. Diesmal war es der Uhrenhersteller Timex. Die Surfer sollten die Belastbarkeit einer seiner Uhren testen, die am Bug befestigt war. Bei der Ankunft soll die Uhr, so eine Firmensprecherin, noch immer genau nach New Yorker Zeit gegangen sein.

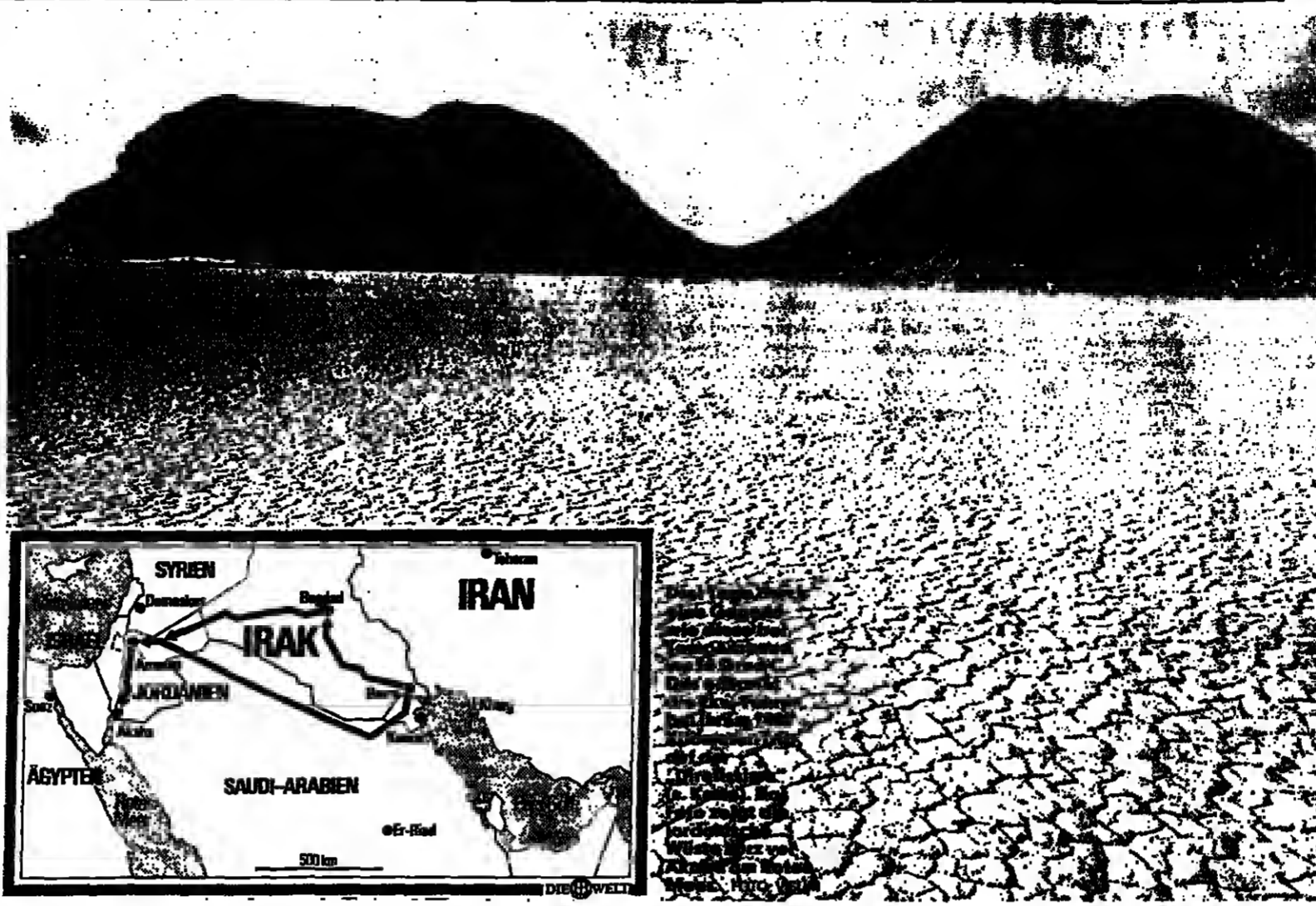
Eindrucksvoll war die Probe menschlicher Belastbarkeit. „Wir kehrten nur zweimal“, berichtete Beauchène. Die Ausrüstung der Windsurfer, Kelle, Vitaminsupplemente und 200 Liter Wasser, von denen am Ende noch 50 Liter übrig waren.

Für die Reise über den großen Teich hatten sie 30 Tage veranschlagt. Gelegentlich kamen sie in eine Flaute. Sie konnten von Glück reden, daß es nur einmal bis zu Windstärke sieben auftrifft. Am Montag hatten sie beim Kernern einen Teil ihres Proviant und ihrer Ausrüstung verloren. Das mit zwei Masten ausgerüstete Surfbrett konnte höhere Geschwindigkeiten als normale Windsurfer erreichen. Am Kap Lizard Point endete in der Nacht zum Mittwoch eine rund 3000 Seemeilen lange Reise mit einem Brett, menschlicher Muskelkraft und Wind.

# Tag und nacht rollt der größte Öltreck der Weltgeschichte durch Saudi-Arabien / 2,5 Millionen Tonnen Rohöl für Brasilien

## Stichwort: Schenker & Co

**DW, Bonn**  
 Ob Tobago, Honduras oder Qatar-Schenker ist schon da. Die Frankfurter Schenker & Co. GmbH, deutscher Marktführer im Speditionsgeschäft, unterhält mehr als 400 „Betriebsstellen“ - Luftfrachttützpunkte, Air Terminals, Seehafenhäuser - in 107 Ländern der Erde, erzielt mehr als drei Viertel ihrer Umsätze im Auslandsverkehr. Die Auslandsorientierung hat Tradition: Gottfried Schenker, der das Unternehmen 1872 gegründet hatte, eröffnete bereits 1874 seine erste Auslandsfiliale in Budapest. Heute arbeiten 5400 der 11.000 Konzernmitarbeiter im Ausland. Da Schenker eine hundertprozentige Bundesbahntochter ist, die auf der Liste der Teilprivatisierungsprojekte der Bundesregierung steht, tut der unternehmerischen Kreativität des Managements keinen Abbruch. Mit eigenen Produkten, wie einem speziellen Mess-Service, Kunsttransporten, Haus-zu-Haus-Luftfracht oder der Eisenbahnfähre „Railship“ für beladene Züge, wurde immer wieder Innovationskraft bewiesen. So gelang es 1984, im relativ schwierigen Transportmarkt den weltweiten Umsatz um 15 Prozent auf 8,8 (5,9) Milliarden Mark zu erhöhen. Auch für 1985 stehen die Signale auf Wachstum: ein computergestütztes Logistik-System soll als Dienstleistung angeboten werden.



# „Jallah“ - „Vorwärts“, heißt es auf der heißesten Route der Welt

**PETER M. RANKE, Akaba**  
 „Alles eine Frage der Organisation“, sagt der jordanische Hafenkapitän von Akaba, Mardi Qatamin. Er hat in dem stets überfüllten Hafen seit Jahren alle Hände voll zu tun, seit im Goldkrieg der Nachschub für Irak über Akaba läuft. Aber die ganz große Bewährungsprobe kommt erst jetzt, da täglich einhundert Lastzüge jeweils 32 Tonnen Rohöl aus den westirakischen Feldern bei Basra heranrollen, das von Akaba nach Brasilien weiter verschifft werden soll.

Für die deutsche Firma Schenker & Co. GmbH, die das Geschäft managt, ist das 240-Millionen-Mark-Geschäft der größte Einzelauftrag in seiner 113jährigen Geschichte. 540 Sattelzugmaschinen mußten eigens für diesen Riesenauftrag angeschafft werden. Einige Dutzend Deutsche sind schon vor Ort. Die Infrastruktur in dieser menschenleeren Gegend muß noch errichtet werden, so das ganze Unternehmen nicht in Chaos versinken. Gleichwohl ist die Aktion „Ölschlepp“ bereits angelaufen.

noch sollen jetzt „fliegende Reparatur-Kolonnen“ eingerichtet werden. Die gefährlichsten Streckenabschnitte sind auf der kilometerreichen Straße neben der Phosphat-Bahn zwischen Akaba und Amman in Jordanien. Eine Schleichtour. Die Abfahrten erscheinen leichter, sind aber teuflich gefährlich. Ein Horrorschicksal die Umgebung von Amman: Lange Staubfahnen vernebeln die zweibahnige Schotterstraße. Staunungen, Fische, Schweisbaubrüche. Die Polizei paßt auf, daß Fahrer nicht einfach durchs Gelände preschen.

Tag und Nacht läuft der Verkehr von und nach Irak über die ausgebauten „Rollbahnen“, die längst die eigentliche Piste ersetzt hat. Hinter Amman folgt die Straße der stillgelegten Pipeline, die einst von Norden nach Haifa führte. Stur, geradeaus durch die Wüste, der Horizont versinkt in heißem Dunst, der Staub lastet auf Mensch und Material bei Tagestemperaturen von fünfzig Grad. Es gibt einige Wasserstellen, wo aus dreckigen Fässern Diesel verkauft wird. Raststätten mit ein paar dünnen Strüchern und rüdigem Kibren Jaden“ ein zu einem lauwarmen Trunk, zu Reis und Bäckereibrot.

Motorisierte Polizei sorgt auf dem Treck für Ordnung. Die Lkw-Fahrer sind harte und ausgefuchste Buschen, den Totschläger neben sich auf dem Sitz. Die Männer rauchen auf den Tanklastzügen, die trotz äußerer Verbeulung innen ganz gemütlich mit Aircondition und Sprechfunk ausgerüstet sind. Viele Fahrer rissen schon die harte Persien-Route durch die wilde Osttürkei ab. Doch im Gegensatz zur Türkei und zu Iran lauern hier keine Räuberbanden, höchstens lamentierende Beduinen, denen nächstens ein paar Kamel oder Schaf überfahren wurden. Weiterfahren heißt die Devise.

# Eigentümer des Bergwerks im Stavatal verhaftet

**AFP, Trient**  
 Einer der beiden Eigentümer des Fluorit-Bergwerks im Stavatal in den Dolomiten, Giulio Rota, ist in der Nacht zu Mittwoch in Trient verhaftet und der „fahrlässigen Auslösung einer Katastrophe sowie der mehrfachen fahrlässigen Tötung“ angeklagt worden. Ob auch ein Haftbefehl gegen seinen Bruder Aldo, den anderen Besitzer, vorliegt, wurde nicht bekannt. Der Abrutsch des Klirbeckens der Gesellschaft „Prestipi Mineraria“, das zu dem Fluorit-Bergwerk gehört, hatte die Überschwemmungskatastrophe am vergangenen Freitag verursacht. Das italienische Ministerium für Zivilschutz sprach gestern von 200 geborgenen Toten, von denen 166 identifiziert wurden. 51 Menschen werden noch vermisst. Die EG-Kommission hat ebenfalls gestern eine finanzielle Nothilfe von einer Million Ecu (rund 2,25 Millionen Mark) für die Opfer der Katastrophe bereitgestellt.

**„Michail Somow“ erreicht**  
**dpa, Moskau**  
 Für die Seeleute und Polarforscher des seit vier Monaten im Packeis der Antarktis eingeschlossenen sowjetischen Expeditionsschiffes „Michail Somow“ ist Rettung in Sicht. Am Dienstag landete ein M6-8-Hubschrauber neben dem Schiff. Damit gibt es jetzt zwischen dem mit den Eismassen in Richtung Ross-Meer treibenden Schiff und dem Eisbrecher „Wladiwostok“ eine Luftbrücke.

**Alpinisten abgestürzt**  
**rt, Bern**  
 In den Schweizer Bergen sind am Dienstag vier Menschen zu Tode gestürzt. Im Graubündner Bernina-Gebiet kam ein Deutscher ums Leben, als er nach Angaben der Polizei auf der „Cambrena-Eisnase“ ausrutschte und 200 Meter tief stürzte. An der Zugspitze, Deutschlands höchstem Berg, verunglückte ein 34-jähriger Bergsteiger aus Marktberdorf in Bayern tödlich.

**Blutspender gesucht**  
**dpa, Münster**  
 Wie das Deutsche Rote Kreuz (DRK) gestern in Münster berichtete, drohe die Versorgung der Krankenhäuser in der Bundesrepublik Deutschland mit Blutkonserven zusammenzubrechen. Vor allem solche mit dem Merkmal „Rhesusfaktor negativ“ seien besonders knapp. Das DRK appellierte an die Bevölkerung, sich stärker an den regelmäßigen Blutspendeterminen zu beteiligen.

# Risiko der Hundebesitzer

Halter haftet auch bei nichtschuldhaftem Verhalten

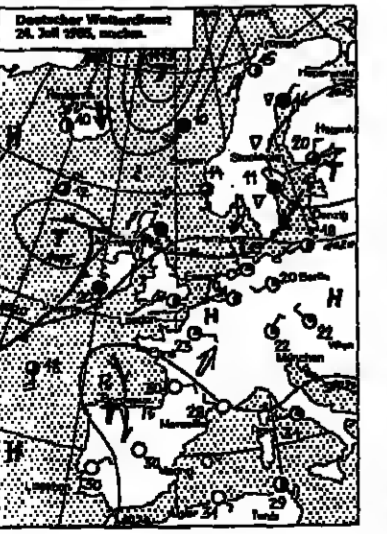
**R. Z. Bonn**  
 Ergebnislos verlief his gestern nachmittag die bundesweite Forderung nach dem Besitzer einer Dogge, die - wie berichtet - am Montagabend auf der Autobahn Köln-Frankfurt einen Verkehrsunfall verursacht hatte, bei dem fünf Menschen ums Leben kamen. Wie die Polizei ermittelte, war die etwa ein- bis dreijährige schwarz-weiß gefleckte reinerassige Hundin (sie trug keine Marke) von ihrem Besitzer nahe der Unfallstelle an einen Baum gebunden worden. Sie konnte sich aber losreißen. Beim Überqueren der Fahrbahn kam es zum folgenschweren Unfall. Seit gestern ermittelt die Staatsanwaltschaft Koblenz gegen den unbekanntem Besitzer wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung.

liches Ansteigen der Unfälle, in die sogenannte Luxustiere verwickelt sind, das heißt Tiere, die nicht zum Erwerb gehalten werden, also vor allem Hunde und Reitpferde. Grundsätzlich haftet für diese Tiere ihr Besitzer. Die Juristen sprechen dabei von einer Gefährdungshaftung, die auch ohne Verschulden des Tierhalters automatisch eintritt. Selbst wenn etwa der Hund schon tot auf der Straße liegt und einen auffahrenden Wagen beschädigt oder einen weiteren Unfall auslöst, muß der Halter des Tieres für den Schaden aufkommen (Urteil des OLG Celle vom 3. 12. 79, AZ: 1 U 25/79).

Der HUK-Verband empfiehlt daher für alle privaten Tierhalter eine Tierhaftpflichtversicherung, die alle Personen-, Sach- und Folgeschäden wie Verdienstausfall, Schmerzensgeld und andere Kosten abdeckt. Die Deckungssumme einer solchen Hundehaftpflicht sollte etwa eine Million Mark betragen. Der Beitrag: 150 bis 170 Mark pro Jahr. Eine nicht unbeträchtliche Zahl von Hundehaltern, so Gauly, meine immer noch, eine solche Versicherung ihres geliebten Vierbeiners sei nicht nötig.

# WETTER: Sonnig und sehr warm

Wetterlage: Das Hoch verlagert sich langsam in Richtung Osten, bleibt aber mit sehr warmer Luft vorerst wetterbestimmend. Im westlichen Vordland greift von Westen her ein Gewitterfeld auf Deutschland über.



**Vorhersage für Donnerstag:**  
 Wolkennarrn und sonnig, niederschlagsfrei. Tageshöchsttemperaturen im Norden um 24 Grad, sonst 26 bis 31 Grad. Tiefsttemperaturen in der Nacht zum Freitag bei 16 Grad. Meist schwachwindig.  
**Weitere Aussichten:**  
 Von Westen her aufkommende stärkere Quellbewölkung und nachfolgend gewittrige Niederschläge, dabei schwallwarm.

**Temperaturen am Mittwoch, 13 Uhr:**

Berlin	20°	Kairo	31°
Bonn	21°	Kopenhagen	17°
Dresden	20°	Las Palmas	23°
Essen	21°	London	17°
Frankfurt	22°	Madrid	30°
Hamburg	19°	Mallorca	27°
List/Sylt	15°	Mallorca	27°
München	22°	Moskau	15°
Stuttgart	23°	Nizza	27°
Wien	21°	Oslo	15°
Amsterdam	22°	Paris	20°
Athen	31°	Prag	20°
Barcelona	20°	Rom	31°
Bukarest	23°	Stockholm	11°
Budapest	24°	Tel Aviv	32°
Bucarest	28°	Tunis	29°
Helsinki	20°	Wien	22°
Istanbul	25°	Zürich	24°

**Sonnenaufgang:** am Freitag: 5:37 Uhr.  
**Untergang:** 21:19 Uhr; **Monsdagsaufgang:** 16:22 Uhr; **Untergang:** 0:31 Uhr  
 \*in MEZ, zentraler Ort Kassel

# LEUTE HEUTE

## Fluchtpunkt Paris

Erschüttert zeigten sich seine Freunde, als sich Westlar Rock Hudson (59) „Bettgeföhler“ nach langer Zeit wieder einmal in der Öffentlichkeit sehen ließ. Abgenagert, von Schmerzen gezeichnet, aber unbegreiflich präsentierte sich der 1,95 Meter große Amerikaner Seite an Seite mit Doris Day, seiner ehemaligen Partnerin. Böse Zungen wollen ihm Aids andichten, nahe Freunde von inoperablen Leberkrebs wissen. Wie sein Agent Dale Olson gestern mitteilte,



habe Hudson schon mehrfach im Koma gelegen. Der Star - erst kürzlich als Serienheld in „Räder“ im Fernsehen zu sehen - läßt sich derzeit in Paris im Amerikanischen Krankenhaus untersuchen. Dort ist man viel zurückhaltender mit der Diagnose. Bis gestern war man jedenfalls keineswegs sicher, woran der Mime leidet.

## Tatort Paris

Für einen entzückenden kleinen Skandal sorgte der deutsche Couturier Karl Lagerfeld, als er seine für Chanel entworfene Kollektion präsentierte. Der Mann mit dem Zopf ließ ein Mannequin über den Laufsteg schweben, das unter einem todschwarzen Zobelmantel einfach - nackt war. Wie schon jemand in Vicky Baums „Menschen im Hotel“. Alles schon mal dagewesen. Für Lagerfeld ist Ines de la Fressange die schönste Frau der Welt.

## Französischer Abgang?

Unter dem Verdacht, mit Kokain gehandelt zu haben, wurde er in London verhaftet. Gegen eine Kaution von (tächerlichen?) 600 000 Mark kam der saudische Prinz Mansur Ben-Sand Abdul Aziz (31) am Montag wieder frei. Dann überschlugen sich die Gerüchte. Er habe das Land verlassen, heißt es verbittert in Regierungskreisen. Andererseits will sich der Sohn des verstorbenen König Saud gestern in London Journalisten gestellt haben. Wo bleiben die Fotos?

# „In Hamburg, da bin ich zu Haus“, Hans Albers zum 25. Todestag

Von WALTER DEPPISCH

H einat ist da, wo einer stirbt - nicht da, wo er lebt. Und nicht die Reihe mal an mir ist, dann soll es in Hamburg sein.“ Hans Albers hatte das einmal gesagt, doch der Tod hatte seine eigene Wahrheit. Es war eine Münchner Klinik, in der am 24. Juli 1960, einem Sonntag, gestern vor 25 Jahren, der große Volksschauspieler und -sänger starb. Seine Vaterstadt Hamburg konnte ihm nur noch die letzte Ruhestätte im Familiengrab gewähren. Es waren gute Zehntausend, die „ihren blonden Hans“ die letzte Ehre erwiesen und Abschied nahmen von dem bischen Sterblichkeit, das der Mensch mit sich nimmt. Und das war an einem Freitag, am 29. Juli 1960 - der Tag, an dem die Unsterblichkeit des Künstlers begann.

Man muß es den Hamburgern nachsehen, daß ihnen der Künstler Hans Albers weniger wichtig war als der Hamburger Jung gleichen Namens. Was heißt nachsehen, - man muß ihren Sinn für Realität bewundern. Just dieser - blonde Hans mit den was-serblauen Augen, mit der brüchigen Stimme und dem Tonfall seiner Sprache, mit dem er den Bürgern Hamburgs mitten ins Herz traf - just dieser Mann war ja in aller Welt ihr Botschafter gewesen. Und wenn irgendeiner überhaupt - Hans Albers war es, der stellvertretend für einen ganzen Menschenschlag die Sympathien auf sich gehäuft hatte.

Er hatte immer wieder glaubhaft gemacht, daß die Hamburgern nicht nur irgendwelche Bewohner einer Großstadt sind, sondern Menschen mit eigener Sinnesart und jedenfalls etwas, was sie gern hätten sein mögen. Draufgänger, Sieger, Greifer, Hoppla-Ich-Mensch, raube Schale, gutes Herz, unstudiert, aber lebenserfahren - ein Mann wie ein Donnerwort, ein Füllhorn an Identifikationswerten. Wer war einer wohl, wenn er aus einem Hans-Albers-Film kam? Hans Albers natürlich, wer sonst...

Das war es, was den Mann aus dem Volk, den Schlachtersohn aus der Langen Reihe im Hamburger Stadtteil St. Georg (das Haus steht noch) so beliebt machte, und nicht nur bei den Bürgern seiner Heimatstadt. Es gab größere Darsteller auf der Bühne, im Film, es gab unter ihnen welche, die unersetzlich geblieben sind. Auch Hans Albers hat keinen Nachfolger gefunden. Er ist, noch heute nach 25 Jahren, sein eigener Nachfolger geblieben. Sein Beliebtheitsgrad hält unvermindert an, und das ist selten. Es ist ein Stück dessen, was nicht stirbt an einem Menschen, etwas wie ein perpetuum mobile post mortem.

„In Hamburg, da bin ich zu Haus“, so heißt es in einem seiner Lieder, in denen seine lebenslange Sehnsucht nach der Vaterstadt mitschwingt und die um so überzeugender sind durchs Ohr ins Volkshertz bohren, wenn des Sängers stimmlicher Rauhputz sich am Rand des Schluchzens bewegt und vollends unznklippen droht. Hans Albers hatte seinen Wohnsitz nicht lange in Hamburg, er zog nach Berlin, wo er die meisten seiner 110

weit über das hinausging, was er in seinem Lied „Ich hab' eine kleine Philosophie“ besang. Er sinnierte über das Leben, über die Menschen, über die Vergänglichkeit und - das, was bleibt. Aber Zweifel an sich - die kannte er nicht.

Er mochte die Menschen aus einer Art erhöhter Position heraus. Er fühlte sich als König und hatte ein Herz für seine Untertanen. Er hatte echte Herzgenügte. Er liebte das Einfache so gut wie den Luxus einer Havana-Zigarre, einer Flasche Champagner, eines Kognaks oder einer fürstlichen Suite im Atlantic Hotel, wann immer er nach Hamburg kam. Und er liebte es, abends in Seemannskneipen zu gehen.

Aber er kannte auch spontane Antipathie. „Wer ist das?“, fragte er mich einmal, als wir zusammensaßen. „Den mag ich nicht“, sagte Albers brüsk und kehrte dem ahnungslosen



Gast, der sich gerade in seine Nähe gesetzt hatte, den Rücken zu. Ein anderes Mal setzte sich eine schon angegrigte Frau an seinen Tisch. Und was der bewunderte Schauspieler - er war jetzt, bei den Dreharbeiten zu „Der Mann im Strom“ 1958, immerhin schon 65 Jahre alt - was er auch tat, sie ließ

hielt sich still, ohne zu stören, ließ aber keinen Blick von seinem Gesicht. „Mußt mich nicht so angucken, Deern“, sagte er schließlich. Das war nicht Antipathie, es war wohl ein bischen Müdigkeit nach der lebenslangen Schürzenjagd, die ihm selbst Freunde nachgesagt haben.

Es ist wahr, Hans Albers hatte ein großes Herz, und es war nicht der kleinste Platz, den er sich darin selbst eingeräumt hatte. Auch das machte ihn sympathisch. Die Hamburgern haben ihm manches an Dank zurückzuerstatet. Ein Platz auf St. Pauli trägt seinen Namen, sein Geburtshaus eine Gedenktafel. Und im nächsten Frühjahr soll auf „seinem“ Platz ein Denkmal aufgestellt werden. Ein Seemann mit herabhängender Zieharmonika - freilich ohne den geringsten Ehrgeiz, dem so Geehrten auch ähnlich zu sehen. Albers war gegen ein Denkmal: „Da fall' ich womöglich noch vom Sockel“.

# Zeeandbrücke rostig

**dpa, Den Haag**  
 Die von Touristen stark befahrene Zeeandbrücke, die die Inseln Noord-Beveland und Schouwen-Duiveland an der südholändischen Küste miteinander verbindet, ist nach Angaben der Amsterdamer Zeitung „De Telegraaf“ von Rost angegriffen. Die Brückenverwaltung der Provinz erklärte, daß für den Verkehr keine Gefahr bestehe. Ein Einsturz sei ausgeschlossen.

# Dicke Schulkinder

**dpa, Bochum**  
 Schulkinder in der Bundesrepublik Deutschland sind zu dick und leiden deshalb vermehrt unter Haltungsschäden sowie Herz- und Kreislaufproblemen. Zu diesem Resultat kommt der Bochumer Heilpädagogische Professor Friedrich Schneider nach der Untersuchung von rund 1200 Zehn- bis Vierzehnjährigen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Schneider, der veränderte Ess- und Bewegungsgewohnheiten dafür verantwortlich machte, fordert einen besseren Sportunterricht.

# Alligator im Wege

**SAD, Freeport**  
 Eine Stunde stand am Montag morgen auf einer Hauptstraße von Freeport (US-Bundesstaat Texas) der Verkehr still. Ein Alligator hatte sich dort breitgemacht und schnappte nach allem, was sich bewegte. Das 2,25 Meter lange und rund 350 Kilo schwere Tier war auf der Suche nach Nahrung aus dem Brazos-Fluß gekrochen. Erst ein texanischer Lassotrick brachte das Tier dazu, wieder in den Fluß zurückzukehren.

# Stauprognose

**DW, München**  
 Für morgen und Samstag wird eine zweite heiße Phase im Urlaubsverkehr erwartet. Für über eine Million Schulkinder aus Baden-Württemberg beginnen bereits heute die Ferien, morgen dann der Urlaub für die etwa 60 000 Mitarbeiter von VW in Wolfsburg. Der ADAC erwartet deshalb über 750 000 Autos auf den Autobahnen in Richtung Süden.

# ZU GUTER LETZT

„Ich schüß' so gern in meinen Wein ein gutes Frostschutzmittel rein, denn schmeckt zum Schein dieser Wein wirklich fein. Ein Tröpferl harmloses Glykol das adelt jeden Alkohol, drum sag ich prost, liebe Leut', sehr zum Wohl.“  
 Wiens neuestes Heurigenlied mit dem Titel: „Frostschutz-Weinballe“.

